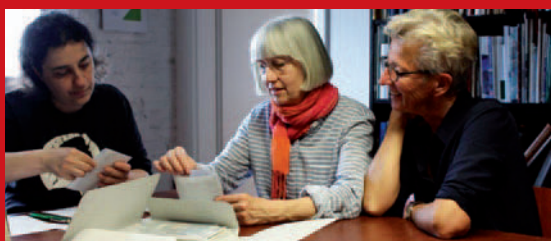
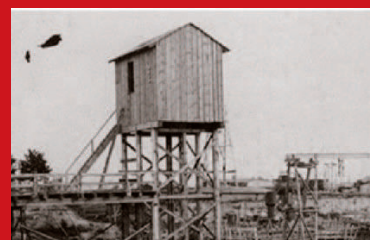
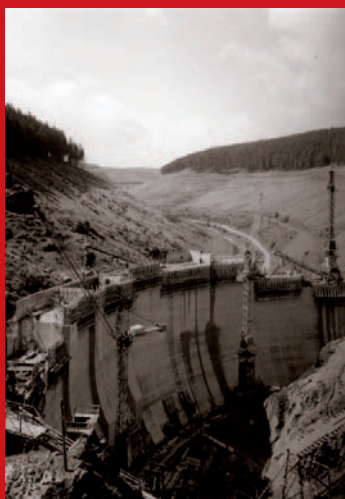
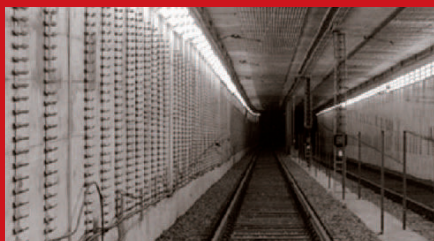


Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.



Jahresbericht 2018



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Jahresbericht 2018 Websitefassung

Aus rechtlichen Gründen enthält diese Version keinen Medienspiegel 2018.

Diesen können Sie in der gedruckten Version anfordern.



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Vorgelegt von Vorstand und Geschäftsleitung, Berlin, Februar 2018

Redaktion:	Björn Berghausen M.A.
Fotos:	Archivfremde Bildgeber sind im Text genannt. Alle anderen Fotos sind aus dem Fotoarchiv des BBWA
Titelgestaltung:	Wissens-Design Berlin
Herausgeber:	Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Förderern, Spendern, Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern für ihr Engagement und ihre Unterstützung, die sie für die Verwirklichung der satzungsgemäßen Zwecke des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. im Jahr 2018 erbracht haben. In den Dank eingeschlossen sind alle Freunde und Kooperationspartner, die vielfältig unterstützend wirkten.

Adresse: Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin
Telefon: 030 41190698



Fax: 030 411 90 699
Mail: mail@bb-wa.de
Web: www.bb-wa.de
Archivspiegel: www.archivspiegel.de
Facebook: www.facebook.de/wirtschaftsarchiv.bb

ÖPNV: S 25 bis Eichborndamm, dann Bus 221 bis Rotbuchenweg

Jahresbericht 2018

Inhalt und Themen



Daten & Fakten

Tätigkeitsbericht Wirtschaftsarchiv 2018

○ Grußwort	01
○ Herausforderung 2018	02
○ Kurzporträt	03
○ Archiv und Bibliothek	04
○ Archivprojekte	13
○ Bildungsprojekte	15
○ Industriespaziergänge	25
○ Veranstaltungen	26
○ Publikationen, Presse und Medien	31

Tätigkeitsbericht Verein 2018

○ Mitgliederentwicklung 2018	35
○ Mitgliederversammlung 2018	36
○ Vorstand	37
○ Beirat	37
○ Geschäftsstelle und Geschäftsführung	37
○ Netzwerk und Partner	38
○ Finanzbericht 2018	39

Medienspiegel (Auswahl)

Daten & Fakten

Wirtschaftsarchive in Deutschland

Es gibt in der Bundesrepublik zehn regionale Wirtschaftsarchive, das erste seit 1906 in Köln, das jüngste seit 2010 in Erfurt. Das Wirtschaftsarchiv in Berlin wurde 2004 gegründet. Es setzt auf eine langjährige Vorgeschichte und zahlreiche Aktivitäten verschiedener Gremien und Initiativen auf. Außer in Berlin und Brandenburg werden alle Wirtschaftsarchive durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern oder die öffentliche Hand getragen. Für die Hauptstadtregion ist dies schade, denn gerade Berlin-Brandenburg als einer der traditionsreichsten Wirtschafts-Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt ist aufgrund vieler Faktoren interessant. Dazu gehören insbesondere die Geschichte der Stadt und ihrer Unternehmen und Industriekultur. Das BBWA füllt eine Lücke im Überlieferungsverbund und der Archivlandschaft der Region. Das BBWA hat das Ziel, das wirtschaftshistorische Potential der Vergangenheit und Gegenwart Berlins und Brandenburgs aus eigener Initiative zu erhalten, zu erschließen und damit Verantwortung für das kulturelle Erbe der Region zu übernehmen. Es setzt sich für Grundlagen der wirtschaftshistorischen Forschung ein und vermittelt selbst durch Vorträge, Veranstaltungen, Tagungen und Publikationen wirtschaftshistorische Themen in die Öffentlichkeit.

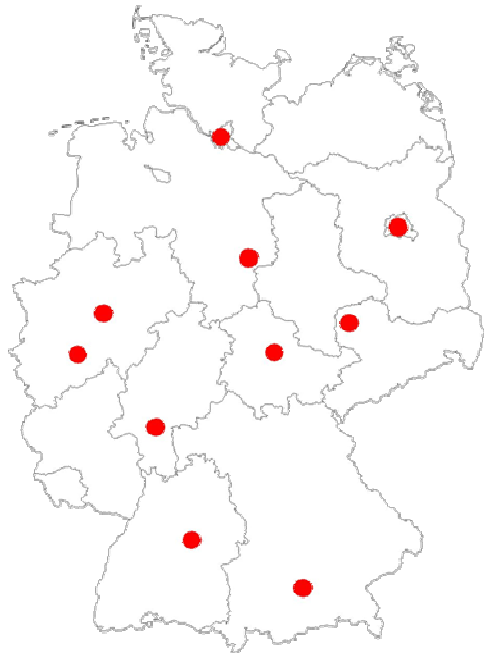
Rechtsform und Organisation

Das Wirtschaftsarchiv wird von einem Verein getragen, der im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Reg.-Nr. 24286 eingetragen ist und als gemeinnützig anerkannt ist. Es verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele.

Beirat

- Prof. Dr. Johannes Bähr (Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main)
- Astrid Drabant-Schwalbach (Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH, Berlin)
- Prof. Dr. Dorothee Haffner (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin)
- Prof. Dr. Ulrike Höroldt (Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz)
- Svend Liebscher (Handwerkskammer Berlin)
- Udo Marin (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.)
- Dipl.-Kfm. Christine Nadler (Industrie- und Handelskammer Berlin)
- Prof. Dr. Klaus Neitmann (Brandenburgisches Landeshauptarchiv)
- Prof. Dr. Alexander Nützenadel (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Prof. Dr. Uwe Schaper (Landesarchiv Berlin)

- Prof. Dr. André Steiner (Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam)



Spender und Sponsoren 2018

Alte Apotheke Untertürkheim, Klaus Dettmer, IHK Berlin, Dorothee Haffner, Karin Schulz, Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V., Christian Berghausen, Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV), Pedro Schäffer, Benedikt Troll, Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e. V. (VBKI)

Vorstand

- Prof. Dr. Klaus Dettmer
Vorsitzender
Archivar, Historiker, Verantwortung für den Gesamtverein
- Dr. Maria Borgmann
Erste Stellv. Vorsitzende
Historikerin, externe Kommunikation
- Dr. Kristiane Klemm
Zweite Stellv. Vorsitzende
Diplom-Geographin, vereinsinterne Kommunikation und zuständig für den regionalen und über-regionalen Erfahrungsaustausch der deutschen Wirtschaftsarchivare
- Beate Schreiber
Schatzmeisterin
Historikerin und Germanistin, Personal und Finanzen
- Jörg Schmalfuß
Schriftführer
Archivar, Vereinsdokumentation

Grußwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs,



Berlin ist ein Magnet. Immer mehr Menschen zieht es in die Hauptstadtregion - um dort zu wohnen, zu arbeiten oder aus Interesse an der Stadt und seinen Bewohnern. Zweifellos gehört zur Anziehungskraft auch die facettenreiche Geschichte der Stadt. Als einer der traditionsreichsten Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsstandorte der Welt ist die Geschichte der Unternehmen und die Entwicklung der Industriekultur ein Teilaspekt im großen Ganzen. Sie sind der wirtschaftliche Teil des kulturellen Erbes der Region, für das wir vom BBWA seit mehr als zehn Jahren aus eigener Initiative Verantwortung übernehmen und damit eine Lücke im Überlieferungsverbund und in der Archivlandschaft füllen. Mit dem vorliegenden Bericht laden wir Sie ein, mit uns im Archiv zu stöbern und das bunte Kaleidoskop unserer Aktivitäten zu betrachten.

Durchstreifen Sie unsere zahlreichen neuen Bestände und Sammlungen aus der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts, die wir einwerben konnten. Sie reichen von kleineren berlin-brandenburgischen Spezialfirmen wie einer „Colonialwarenhandlung“ bis zur weltweit agierenden technischen Bühnenagentur. Bestände sind jedoch erst nutzbar, wenn sie erschlossen sind – so stellen wir Ihnen die zahlreichen Ergebnisse unserer Erschließungsarbeiten vor, bei denen Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, aber auch bedeutende Zeugen der Industriekultur im regionalen Fokus stehen. Das größte Aktenprojekt sind die Mitgliedsakten der Berliner Industrie- und Handelskammer aus der Zeit von 1950 bis circa 1995 von 390.000 West-Berliner Firmen. Sie können aber auch eine umfangreiche Sammlung von Menükarten oder Dokumente der Firma Hermann Meyer kennenlernen – „keine Feier ohne Meyer“ ist in Berlin immer noch sprichwörtlich.

Da sich die Erwartungen und Ansprüche an Archive im Zeitalter der „digitalen Revolution“ verändert haben, nimmt auch bei uns die Digitalisierung von archivalischen Quellen und damit die Entwicklung neuer Nutzungsmöglichkeiten einen großen Raum ein. Das größte derartige Projekt ist das mehr als 400.000 Bildträger umfassende Bildarchiv des Baukonzerns Philipp Holzmann. Informieren Sie sich über ein Projekt, für das uns das Land Berlin erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt hat und das anlässlich der internationalen Konferenzreihe „Zugang gestalten“ zum Thema Digitalisierung in Archiven großes Interesse gefunden hat.

Unserer historischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit kommt eine Schlüsselfunktion zu, die uns im Reigen der vielen Kulturinstitutionen zu einem Alleinstellungsmerkmal verhilft. Wir haben uns nach Partnern umgesehen und Angebote für Kulturtourismus und Wissenschaft sowie Schulen entwickelt: Die Nennenswertesten davon sind die von VisitBerlin geförderten Industriespaziergänge, das Format „Industriekulturabend“ und der für Studierende zum dritten Mal ausgeschriebene Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte, für den der Beirat des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs die Jury bildet. Wir haben am Schülerprogramm des „European Cultural Heritage Year“ (Berlin goes ECHY) teilgenommen und klassenweise Programme bereitgestellt. Entdecken Sie auf den folgenden Seiten, wie viele weitere Bildungsprojekte und Aktionen es darüber hinaus im letzten Jahr gab.

Wir danken unseren Studierenden verschiedener Fachrichtungen, Praktikanten, Hochschülern, Umschülern und Ehrenamtlichen für ihre tatkräftige Unterstützung.

Auch Ihnen, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer, danken wir herzlich, dass Sie uns die Treue halten. Als privat geführtes Archiv ist dies für uns besonders wertvoll. Drücken Sie die Daumen, dass wir in den kommenden Jahren unserem Ziel, einer dauerhaften staatlichen Förderung, näher kommen. Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019!



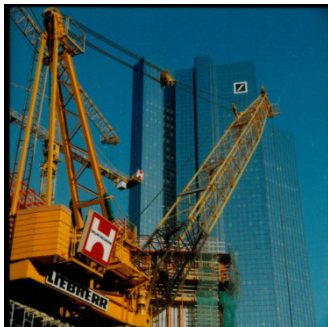
Prof. Dr. Klaus Dettmer (Vorstandsvorsitzender)



Björn Berghausen M.A. (Geschäftsführer)

Herausforderung 2018

Startschuss für Projekt zur Digitalisierung des Holzmann-Bildarchivs



Im Mai 2018 fiel der Startschuss für das Projekt zur Digitalisierung von mehreren hunderttausend Fotos aus hundert Jahren weltweiter Bautätigkeit des Holzmann-Konzerns. Ermöglicht wurde das auf zwei Jahre angelegte Projekt durch Mittel des Landes Berlin, die das Abgeordnetenhaus noch 2017 zur Verfügung gestellt hat.

Gemeinsam mit Spezialisten auf dem Gebiet der dokumentarischen Bearbeitung von Fotosammlungen und Bildarchiven, professionellem Archiv-Know-how und den vielen motivierten Mitarbeitern der Werkstatt Faktura gGmbH war es möglich, für den Projektablauf Konzepte für mehrere Werkstrecken zur zeitgleichen und parallelen Digitalisierung der Fotos zu entwickeln. Dabei wurden Metadaten und Dateinamen pro Verarbeitungseinheit (= Signatur) automatisch vergeben, Bildbeschreibungen ergeben sich durch die Digitalisierung der Bildrückseiten.

Eine Herausforderung, die noch dadurch gesteigert wurde, dass die Überlieferungsvielfalt des Bildmaterials sich neben den Papierabzügen in schwarz-weiß und farbig auch aus Mittelformatnegativen und Dias (gerahmt und ungerahmt) zusammensetzt. Sie befinden sich in alten Pergaminhüllen, modernen Negativtaschen, mal auch in einfachen Mappen, Briefumschlägen oder Folientaschen – manchmal liegen einige ergänzend als Kontaktabzug vor, andere ausschließlich. Es mussten also weitere Konzepte entwickelt werden, die die verarbeitungstechnische Optimierung zum Ziel hatten. Das gesamte Bildkonvolut wurde in Materialgruppen (Positiv- und Negativarchiv) aufgeteilt. Die Originale wurden danach in mehreren kleinen Verarbeitungspaketen sukzessive vom BBWA an die Werkstatt Faktura geliefert. Die Originale wurden nach Dublettenprüfung, Nummerierung und Verarbeitung archivgerecht in Archivhüllen und -schachteln abgelegt und zur Wiedereingliederung in das BBWA-Fotoarchiv zurückgegeben, wo sie nun in unserem klimatisierten Fotomagazin dauerhaft gesichert werden. Die Umverpackung erfolgte im Verfahren der Verarbeitung, um einzelne Arbeitsschritte nicht zu wiederholen. Bis zum Ende 2018 wurde die Hälfte der Fotos des Positivarchivs digitalisiert und mit Metadaten versehen. Vom Negativarchiv sind bisher mehr als ein Achtel bearbeitet und digitalisiert. Diese Arbeiten werden im Verlauf des nächsten Jahres fortgesetzt.

Ab 2019 werden die Ergebnisse sukzessive zur Deutschen Digitalen Bibliothek hochgeladen, um für jedermann sichtbar zu sein. Neben dem Berliner Senat, den Bildarchivaren und der Faktura gGmbH zählen weitere Projektpartner zu den Unterstützern: der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie als Archivgeber der Sammlung, das Landesarchiv Berlin, das seine technische Infrastruktur für die Langzeitarchivierung der Digitalisate zur Verfügung stellt, das bzi Berliner Zentrum für Industriekultur und die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, die mit Rat und Tat zur Seite stehen, sowie der Fachbereich Bauingenieurwesen der Fachhochschule Potsdam, mit deren Kooperation eine Sammlung bauhistorischer Fallstudien von einzelnen Bauprojekten der Philipp Holzmann AG entsteht.

Mit diesem Projekt gehen wir gemeinsam mit dem Land Berlin einen weiteren Schritt auf unserem Weg, Kulturgut zu retten, Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, einen Bedeutungszuwachs in der wissenschaftlichen Forschung zu erreichen und Kooperationen mit regionalen Partnern zu fördern. Wir hoffen sehr, dass dieser Erfolg eine dauerhafte Unterstützung durch die Berliner Politik nach sich zieht.

Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs



Tätigkeitsbericht

Wirtschaftsarchiv 2018

Kurzporträt - Zukunft denken - Vergangenheit verstehen



Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. (BBWA) ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es hat die Aufgabe, historische Quellen von Unternehmen und Verbänden der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg in der Region zu sichern, das Quellenmaterial für die Öffentlichkeit, Forschung sowie Kultur- und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen sowie eigene Forschungen zu betreiben. Dabei wird Berlin-Brandenburg als eine Wirtschaftsregion verstanden, deren gemeinsame wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung nicht zu entkoppeln ist. In dieser Ausrichtung auf zwei Bundesländer ist das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv einzigartig in Deutschland.

Das BBWA ist ein öffentlich zugängliches Archiv. Die Bestände und Sammlungen privatwirtschaftlicher Provenienz können unter Wahrung der gesetzlich vorgeschriebenen oder von den Eigentümern gewünschten Schutzfristen eingesehen werden. Es übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern und Persönlichkeiten der Wirtschaft. Es agiert auch als Rettungsstation für Unterlagen insolventer oder erloschener Unternehmen. Bisher bedeutendste Bestände sind die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, das „Forschungsarchiv Flick“, das Archiv der Berliner Stadtgüter und das Holzmänn-Bildarchiv.

Um wirtschaftshistorische Themen an eine breitere Öffentlichkeit zu vermitteln und das Interesse an der Berlin-Brandenburgischen Industriekultur zu wecken, organisiert das BBWA Ausstellungen, Fachtagungen, Veranstaltungen und Bildungsprojekte. Es kooperiert dabei mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das BBWA ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird vom Vereinsvorstand und dem Geschäftsführer geleitet. Seit Januar 2012 hat das BBWA einen Beirat, dem Vertreter aus Wirtschaft, Kammern, historischen Forschungseinrichtungen, Universitäten und Archiven angehören. Das BBWA ist vom Berliner Senat als kulturelle Institution anerkannt. Es finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen. Der jährliche Beitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt 2.500 Euro, für eine persönliche Mitgliedschaft 40 Euro. Für den Mitgliedsbeitrag und Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Archiv und Bibliothek

Neue Bestände und Sammlungen 2018



2018 haben wir 18 Bestände und Sammlungen übernommen, die ein beeindruckendes Kaleidoskop zur kulturellen Vielfalt der Überlieferungen aus dem Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg darstellen und zahlreiche interessante Perspektiven auf verschiedene Branchen und erstaunliche Einblicke in Einzelschicksale möglich machen.



Der Bestand umfasst 12 Laufmeter und enthält 376 Signaturen mit einer Laufzeit von 1929 bis 2016

U6/2 Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG – Handel

Vom Aufstieg eines Berliner Nachkriegsunternehmens erzählt der Bestand, beginnend im zerstörten Berlin 1945, als von Hans-Henning Endres und seiner Ehefrau Margarethe die Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG gegründet wurde. Mit dem Verkauf von Landmaschinen und Geräten bauten sie sich eine Existenz auf. Sie waren 60 Jahre Unimog-Generalvertreter für Berlin und vertraten die Marke Mercedes-Benz. Ab 1992 betrieb Endres Daimler-Vertriebsgesellschaften in Oranienburg, Hennigsdorf und Ludwigsfelde für gewerbliche Nutzfahrzeuge. Der Sohn des Gründers übergab das Archiv des Unternehmens nach dem Verkauf 2018 dem Wirtschaftsarchiv.

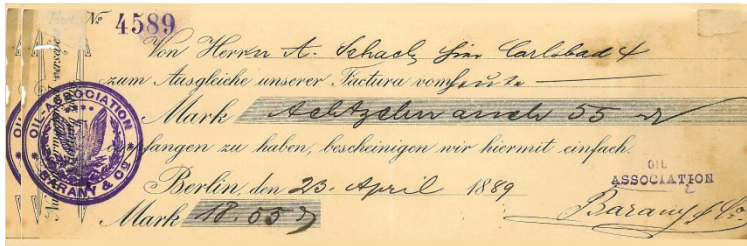
U8/03 Technische Bühnenagentur Gerling + Arendt Planung GmbH – Dienstleistungsgewerbe



2.825 großformatige Pläne sowie Baupläne, Skizzen, Zeichnungen, Fotografien und die Korrespondenzen der Architekten der Gerling + Arendt Planungsgesellschaft GmbH aus den Jahren 1955 bis 2006 gehören zu den neuen Beständen, die das BBWA 2018 übernommen hat. Die technische Bühnenagentur war in Berlin maßgeblich am Wiederaufbau vieler Berliner Theater und Kinos beteiligt. So machten sie den 1928 als größtes Kino Berlins (Universum-Kino) eröffneten und im Zwei-

ten Weltkrieg zerstörten Rundbau zu einem multifunktionalen Theatergebäude. Für viele weitere Berliner Einrichtungen wie das ICC entwickelten sie Bühnentechnik und Theaterbaukonzepte, die auf höchsten Sicherheitsanforderungen basierten. Baupläne, Skizzen, Zeichnungen, Fotografien, Korrespondenz mit Firmen und Stadtverwaltungen, Leistungsverzeichnisse zeugen von regionalen, nationalen und internationalen Aufträgen, darunter die bühnentechnische Konzeption für die weltbekannte Oper in Sydney und die Pariser Opera Bastille. 2014 meldete die Gesellschaft Insolvenz an.

S2/13 Colonialwarenhandlung A. Schach – Bestandsergänzende Sammlung



Städten und Dörfern gehörten – dann aber aus dem Alltagsbild wieder verschwanden –, zeigen die Unterlagen der Colonialwarenhandlung A. Schach, die 1882 am Tempelhofer Ufer 14 in Berlin-Kreuzberg ihr Geschäft eröffnete. A. Schach vergrößerte sich schon 1893 und eröffnete seine „Kolonialwaren, Wein- und Butterhandlung“. Er befand sich in guter Gesellschaft, denn inzwischen gab es in Berlin schon 1.350 „Kolonialwaren-Detailgeschäfte“.

U6/12 Carl Vogt & Co. – Das Haus der guten Leder - Handel



In Zeiten des allgegenwärtigen Kunststoffes ist ein Blick in die Unterlagen der Carl Vogt & Co. und der Blick auf ein Geschäft mit edlem Naturmaterial beeindruckend. Ein gut beschriftetes Fotoalbum gibt Einblick in das anfangs noch als Lederhandlung und Schäftefabrik betriebene Geschäft, das nicht nur für Tiergeschirre, Schuhe und Arbeitskleidung tätig war, sondern sich auch der Versorgung orthopädischer Problemstellungen widmete. Zwischen 1935 und 1936 zog das Unternehmen in die Schützenstraße 2 nach Berlin-Steglitz. Ab 1948 gab es eine Filiale in Detmold. Zum 31.12.1963 stellte der „Großhandel mit Leder und Schuhmacherbedarfsartikeln sowie Schuhmaschinen“ seine Verkaufstätigkeit ein, was 1965 zur Löschung im Handelsregister führte.

Weitere neue Bestände

V1 Innungen

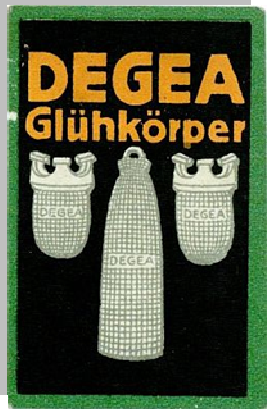
V1/01 Töpfer- und Ofensetzer-Innung

Colonialwaren

Wie groß das Sortiment von August Schach war, lässt sich an den Rechnungen erkennen. Er kaufte hauptsächlich bei Berliner Fabriken und Großhändlern: Milch bei Borchert & Brendicke, Eier bei der Eier-Engros & Sauerkohl-Fabrik H. Hering, Butter bei dem Hoflieferanten Otto Jahn, feine Wurstwaren bei F. Liebau, Wein bei C. R. F. v. Losch, Spirituosen bei vielen verschiedenen Berliner Großhändlern, Zigarren u. a. bei den Gebr. Bukofzer und bei Loeser & Wolff, Schokolade bei Hartwig & Vogel in Dresden, Zichorien als Kaffee-Ersatz, aber auch Kaffee, viele Waren der Zündwaren-Fabrik Ludwig Feuer, Kohlenzünder bei der Berliner Unterzünder-Fabrik Wilhelm Israel, Bürsten bei dem Bürstenmacher-Meister H. Hagenberg, Druck- und Pergamentpapiere bei der Düten-Fabrik C. Hennig und als letztes Beispiel Gallseife bei R. Puhl & Co.

Erschließung der Reklamemarkensammlung
S 2/18

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Reklamemarken im Marketing und in der Produktwerbung üblich. Sie ähneln Plakaten, sind aber ihrer Funktion als Verschlussmarken für Kuverts entsprechend briefmarkengroß und in künstlerischer Ausführung auf kleinstem Raum gestaltet. Verschiedene Stilrichtungen der Marken sind beeinflusst von insbesondere Jugendstil, Expressionismus und Art Deco.



- V1/02 Bäcker-Innung
- V2/03 Deutsche Dermatologische Gesellschaft → NACHLIEFERUNGEN
- V2/06 Bundesverband der Öffentlichen Dienstleistungen BVÖD e.V.
- V2/07 Berliner Arbeitskreis Information (BAK)

U3 Verarbeitendes Gewerbe

- U3/21 Gloatz & Hille
- U3/23 Mondamin GmbH
- U3/24 Autok Aktiengesellschaft

U6 Handel

- U6/10 Hermann Meyer & Co. KG

U8 Dienstleistungsgewerbe

- U8/04 Ingenieurbüro Prowa Wasser und Umwelt GmbH

S1 Fotografien

- S1/03 Fotosammlung aus den Fotostudios des Kaufhauses Jandorf
- S1/04 Historische Fotos

S2 Allgemeine Sammlungen

- S2/13 Bestandsergänzende Sammlung (200 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)
- S2/20 Haushaltsbücher
- S2/21 Spezial-Archiv der Deutschen Wirtschaft (Hoppenstedt Eildienst)

S6 Zeitungs- und Zeitschriftensammlung

- S6/04 Zeitungs- und Zeitschriften zum Mauerfall 1989
- S6/05 Zeitungsausschnittsammlung Bezirk Charlottenburg

Damit erhöht sich die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe auf 120 mit fast 430.000 Datensätzen in der Archivdatenbank.

Verzeichnungsarbeiten – 28 Bestände und Sammlungen erschlossen

Mit der Erschließungssoftware Augias wurden 2018 insgesamt 28 Bestände und Sammlungen verzeichnet. Diese bieten die Gelegenheit, Wirtschaftshistorie, Unternehmergeschichten und Industriekultur aus den verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten.

K1/1 IHK Mitgliedsakten erschlossen

Besonders erfreulich und erwähnenswert ist der Stand der Arbeiten mit den IHK-Mitgliedsakten. Seit Jahresmitte arbeiten Kollegen im Rahmen eines geförderten Projektes mit den Mitgliederakten der IHK Berlin (vgl. Seite 14). Dieser größte und bedeutendste Bestand des BBWA umfasst Basisdaten zu 390.000 West-Berliner Unternehmen, die von der Industrie- und Handelskammer Berlin in der Zeit von 1950 (teilweise 1945) bis ca. 1995 erhoben wurden. Aufgrund der Zwangsmitgliedschaft Berliner Unternehmen bei der IHK Berlin bildet der Bestand eine einzigartige geschlossene und komplette Überlieferung zur Berliner Wirtschaft für diesen Zeitraum. Erschlossen ist dieser Bestand nun auch mittels der Archivdatenbank Augias, die daraufhin im Verlauf des Jahres 2018 auf mehr als 410.000 Datensätze angeschwollen ist.

Großangelegtes Förderprojekt

In Kooperation mit dem anerkannten gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens eGmbH und unter der Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Berlin wurde ein großangelegtes Projekt zur Bestandserhaltung der IHK-Mitgliedsakten durchgeführt.

U6/6 Kiepert Buchhandlung – eine Berliner Legende

Alle, die in den 70er und 80er Jahren Berlin studiert haben – auch die Nicht-Berliner –, haben dort ihre Bücher eingekauft: In der Kiepert Buchhandlung in der Hardenbergstraße. Sie war eine West-Berliner Institution und zu der Zeit die größte Universitätsbuchhandlung der Stadt. Bedingt durch die Bombenschäden während des Zweiten Weltkrieges liegen zur Kiepert Buchhandlung nur Dokumente für den Zeitraum von 1955 bis 2015 vor. Über das Schriftgut hinaus finden sich Hinweise zu Veranstaltungen, Presseartikel, Zeitschriften, Bestandslisten, Übersichten, Eigenveröffentlichungen, Kataloge, Werbemittel und Karten.



U6/4 Geyer Umkopierwerke – von Sissi bis zum Medicus

Das Filmkopierwerk Geyer Werke AG, allen bekannt aus der Serie „Babylon Ber-



lin“, war das erste deutsche Unternehmen, das den Rohfilm mit aufeinander folgenden Prozessen für die Kinovorführung fertigstellte. Damit setzte es einen

historischen Meilenstein in der Entwicklung der Filmindustrie in Deutschland. Zahlreiche Klassiker gingen durch die „Postproduktion“ – von Fritz Langs „Metropolis“ bis zu „Der dritte Mann“ oder den „Sissi“-Filmen. Leni Riefenstahl und Rainer Werner Fassbinder arbeiteten mit Geyer. Mit dem Einzug des digitalen Zeitalters ging die analoge Produktion zurück. Letzte analoge Produktionen waren der Bully-Herbig-Film „Buddy“, „Tarzan“ sowie „Der Medicus“. In den 20 Laufmetern des Bestandes ist alles zu finden, was die Entwicklung des Unternehmens transparent

macht. Insbesondere Protokolle von Geschäftsführersitzungen und Vorstandsnotizen geben Auskunft über die Entwicklung von 1956 bis 2010, als das Medienboard Berlin-Brandenburg gegründet wurde.

S2/8 Sammlung Menü- und Speisekarten – von Aschinger zur Paris-Bar

Weil Speisekarten die Esskultur ihrer Region verraten und wegen der darin dokumentierten Veränderungen, dienen historische Speisekarten der Wissenschaft heute als aussagefähige Quellen für zahlreiche Forschungen. Daten zu 1.023 Speisekarten aus über 100 Jahren wurden in 2018 in die Datenbank „eingespeist“. Dazu gehören Karten von Traditionslokalen wie der Hausschlachtere Hardtke, das Robbengatter am Bayrischen Platz oder das Aussichtsrestaurant im Grunewaldturm, internationale Lokale wie die Paris-Bar oder chinesische Restaurants wie das Lon Men und solche für den schmalen Geldbeutel wie das Aschinger am Zoo und das Victoria Eck am Tempelhofer Damm.



S2/21 Spezial-Archiv der deutschen Wirtschaft - Hoppenstedt-Eildienst

Die Sammlung der Hoppenstedt-Berichte lässt erkennen, wie es von einem aus der Not geborenen ganz neuen Geschäftsmodell 1926 in Berlin zum bekanntesten Spezialarchiv der Deutschen Wirtschaft gekommen ist.



Mit Veröffentlichungen über die Wirtschaft für die Wirtschaft schuf die Familie Hoppenstedt eine verlässliche Orientierungshilfe für Kapitalanleger, Wettbewerber und Unternehmensgründer. Die Idee führte zum Erfolg. Bis 2000 hat die Familie den Verlag kontinuierlich ausgebaut. Die

ehemaligen Marke Hoppenstedt ist in die Bisnote-Gruppe eingegangen. Bisnote ist in Europa einer der größten Anbieter für digitale Wirtschaftsinformationen. Der Bestand enthält Geschäfts- und Unternehmensberichte sowie Drucke von Reden und Berichten der „Männer der Wirtschaft“ für den Zeitraum von 1951 bis 1967 in alphabetischer Reihenfolge zu allen bekannten Branchen.

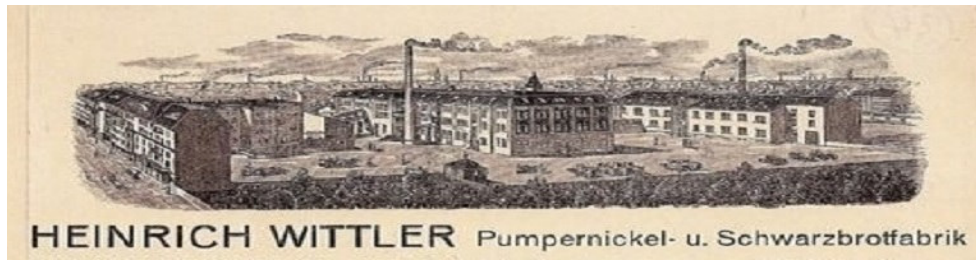
N 12 Depositum Wolf Bergelt (Labium Archiv) - Nachlässe

Zur faszinierenden Geschichte der Orgeln im Kulturraum Berlin-Brandenburg gibt ein Nachlass Auskunft, der die „Orgellandschaft“ unserer Region im Fokus hat. Er beinhaltet



die gesammelten und umfassenden Unterlagen des deutschen Organisten und Orgelkündlers Wolf Bergelt. Er forschte seit 1979 zur Geschichte von Orgeln in der Region, u.a. zur Scherer-Orgel in Bernau, zum preußischen Orgelbau und zu pommerschen Orgeln des 17. Jahrhunderts. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht und darunter auch seine Orgelreisen dokumentiert.

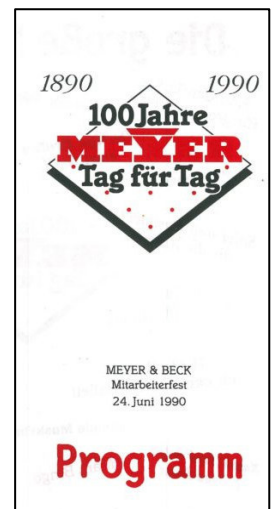
U3/01 Brotfabrik Wittler – verarbeitendes Gewerbe



Mehr Brot als jeder andere Konkurrent in Europa lieferte die Brotfabrik Wittler nach dem Ersten Weltkrieg. In den 1920er und 1930er Jahren blühte das Geschäft auf – auch und gerade wegen einer architektonisch ausgeklügelt aufgebauten Brotbackfabrik. Als Lieferant für die Olympischen Spiele 1936 und als Heereslieferant im Zweiten Weltkrieg wuchs das Unternehmen weiter. Ab 1949 gelang es Wittler wieder, die Berliner mit Brot zu versorgen. Der Wiederaufbau des Unternehmens gelang und weitere Jahrzehnte war Wittler-Brot erfolgreich. Das Unternehmen ging 1982 in Konkurs. Neben Unterlagen im Landesarchiv Berlin, Heimatmuseum Wedding, Museum für Deutsche Volkskunde und Archiv der Domäne Dahlem gibt es jetzt auch einen verzeichneten Bestand im BBWA, dessen Schwerpunkt auf den späten 1960er und den 1970er Jahren liegt. Die Gesamtlaufzeit des Bestandes reicht von 1945 bis 1981.

U6/10 Hermann Meyer & Co. KG – keine Feier ohne Meyer

„Keine Feier ohne Meyer“ – dieser Slogan wurde 1924 geprägt und weist daraufhin, dass das Angebot des 1890 gegründeten Unternehmens zunächst nur aus Säften, Mineralwasser, deutschen, französischen, südländischen und palästinensischen Weinen sowie Likören, Schnäpsen und Weinbränden bestand. Erst nach dem Ersten Weltkrieg erweiterte Meyer sein Angebot um Lebensmittel, Kaffee und Zigaretten. Meyer entwickelte ein Filialsystem, das den Konsumentenbedürfnissen einer wachsenden Metropole entsprach. Die Filialen wurden am Anfang zumeist von Frauen eröffnet, die dort bei freier Miete, Licht und kleinem Entgelt selbstständig arbeiten konnten. Bereits 1898 lag die Zahl der Filialen bei 250, 1930 bei 600. Der Standort Wattstraße 11-12 umfasste große Kellerlagerflächen und das Fabrikationsgebäude im Innenhof sowie die Verwaltung, die im November 1943 zu 85 % zerstört wurden. Auf „Arisierung“ und Auslagerungen folgten Beschlagnahmen im Ostteil Berlins. Meyer wandelte sich zum reinen Lebensmittelgeschäft. Bald waren 92 von 120 Filialen in Westberlin auf Selbstbedienung umgestellt. 1977 zog Meyer in die Montanstraße in Reinickendorf. 1986 fusionierten die Firmen Meyer und Butter-Beck zur Meyer & Beck Handels KG, es folgten MEMA und der Verkauf an Tengelmann.



Weitere verzeichnete Bestände und Sammlungen

V1 Innungen

- V1/01 Töpfer- und Ofensetzerinnung
- V1/02 Bäcker-Innung

U3 Verarbeitendes Gewerbe

- U3/05 Hugo Achcenich GmbH & Co. KG (Stabotec GmbH) → NACHLIEFERUNG
- U3/18 Birnstiel & Co. Zwirnereimaschinen und Werkzeugbau GmbH
- U3/20 Eberswalder Brauerei
- U3/21 Gloatz & Hille

U5 Baugewerbe

- U5/03/A Philipp Holzmann AG (Papierarchiv)
- U5/04 Engel & Leonhardt Betonwerke

U6 Handel

- U6/02 Einkaufsgenossenschaft der Drogenhändler eGmbH
- U6/07 Herm. Tesmer Sen. - Kohlen-, Brikett- und Koks-Großhandlung
- U6/08 Hermann Wundrich Futtermittel-Großhandlung
- U6/11 Hans-Henning Endres GmbH & Co. KG
- U6/12 Carl Vogt & Co. - Das Haus der guten Leder

K Kammern und Körperschaften

- K1/01 Unternehmensmitgliedsakten der IHKA 1954-1995

S1 Fotografien

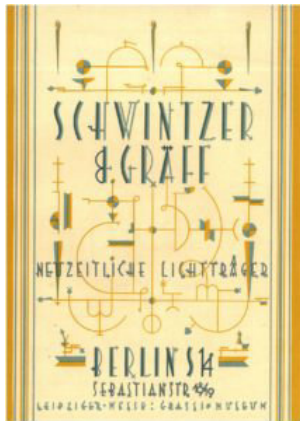
- S1/03 Fotosammlung aus den Fotostudios des Kaufhauses Jandorf
- S1/04 Historische Fotos

S2 Allgemeine Sammlungen

- S2/13 Bestandsergänzende Sammlung (200 neue Einträge zu Unternehmen in Berlin und Brandenburg)
- S2/17 Veranstaltungen, Ausstellungs- und Messekataloge
- S2/18 Werbe-, Sammel- und Reklamemarken
- S2/20 Haushaltsbücher

S6 Zeitungs- und Zeitschriftensammlung

- S6/04 Zeitungs- und Zeitschriften zum Mauerfall 1989
- S6/05 Zeitungsausschnittsammlung Bezirk Charlottenburg



Obwohl das Unternehmen Schwintzer & Gräff Lichtträger in jeder Veröffentlichung zum Bauhaus genannt wird, weil sie die Tischleuchte WG 24 von Wilhelm Wagenfeld produziert haben, ist die Aktenlage dürftig. In unserer Bestandsergänzenden Sammlung befinden sich einige Dokumente.

Ergänzungslieferungen zu den Archivbeständen

Ergänzungslieferungen zu folgenden Beständen und Sammlungen wurden vom BBWA übernommen:

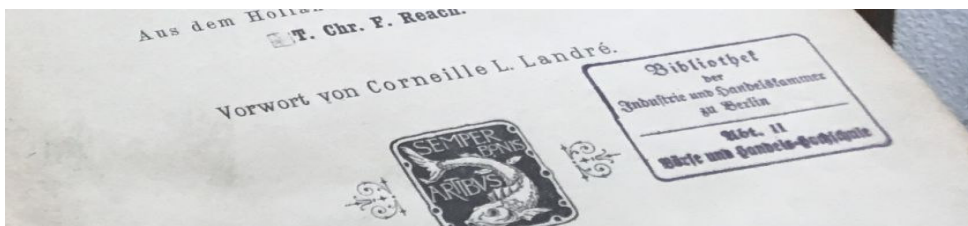
- V2/03 Deutsche Dermatologische Gesellschaft → NACHLIEFERUNGEN
- U3/05 Hugo Achcenich GmbH & Co. KG (Stabotec GmbH) → NACHLIEFERUNG
- V2/03 Deutsche Dermatologische Gesellschaft → NACHLIEFERUNGEN
- U2/01 Forschungsarchiv Flick → NACHLIEFERUNGEN
- U3/05 Hugo Achcenich GmbH & Co. KG (Stabotec GmbH) → NACHLIEFERUNG

Bibliothek



Das Wirtschaftshistorische Bibliotheksgut (Publikationen und Sammelwerke) wurde im Verlauf des Jahres 2018 in allen Bereichen ergänzt. Dazu zählen Quellen zur Stadtgeschichte Berlins und zur Brandenburger Landesgeschichte sowie die Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen. Genutzt wurde der Bibliotheksraum intensiv als Nutzer- und Begegnungsraum, Lern- und Arbeitsstätte für die Bildungs- und Ehrenamtsarbeit und als Versammlungsraum. Er bietet freien Zugang zu allen Büchern.

2018 bekam die Bibliothek ein ganz besonderes Buch: ein „Beutebuch“ aus der Bibliothek der Handelshochschule Berlin



Das Wirtschaftsarchiv besitzt Bestände der historischen Bibliothek der IHK, soweit sie den Krieg überdauert haben. Sie stammen größtenteils aus dem Besitz der an die IHK angeschlossenen Handelshochschule, die in der DDR zu einer Fakultät der Humboldt-Universität wurde. Zu diesen Bänden gesellt sich nun 2018 ein Neuzugang – oder vielmehr ein lange abwesender Bekannter. Von der deutschen Botschaft in Tiflis erhielt das BBWA unter dem Stichwort „Rückgabe sog. ‘Beutebücher’“ den Band “Die Prinzipien der Lebensversicherungs-Mathematik”, das von P.



Schouten 1903 aufgelegt und bei Gustav Fischer in Jena und mit einem Vorwort von Corneille L. Landré versehen wurde. Die Alt-signatur ist Fa 8192.

Dieser Band wurde wahrscheinlich von sowjetischen Soldaten in die Sowjetunion verbracht und der großen Sammlung aus Deutschland stammender Bücher in Tiflis hinzugefügt. Bereits 1993 haben Georgien und die Bundesrepublik ein Abkommen geschlossen, das die Rückgabe sogenannter „Beutebücher“ (analog gebildet zum Wort „Beutekunst“) festlegte und infolge dessen bis 1996 76.000 Bücher wieder zurück nach Deutschland gebracht wurden. Immer noch werden allerdings von Zeit zu Zeit Bestände deutscher Provenienz entdeckt und an die richtigen Stellen in Deutschland vermittelt.

Die Bibliothek des BBWA im OPL-Quartett Berlin-Brandenburg 2018

Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Berlin-Brandenburger „One-Person-Libraries“ (OPL) ist pünktlich zum Deutschen Bibliothekartag 2018 in Berlin das OPL-Quartett mit 24 Karten fertiggestellt worden.

Neben den „Klein-aber-fein-Bibliotheken“ von Instituten, Hochschulen, Gemeinden, Museen, Sammlungen, Kliniken und Vereinen finden sich auch zwei Archivbibliotheken in dem Kartenspiel: die des Landesarchivs Berlin und unter 2D die des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs.

Hier erfährt der Kartenspieler, dass die Bibliothek des Wirtschaftsarchivs 2004 gegründet wurde, 9,18 km vom Fernsehturm entfernt ist, 30.000 gedruckte Medien (Bücher, graue Literatur, Zeitschriften und Mitteilungsblätter) zur Wirtschafts- und Stadtgeschichte Berlins sowie der Brandenburger Landesgeschichte im Regal stehen hat; zudem, dass sie von 1,25 Vollzeitäquivalenten für wöchentlich 15 Benutzungen 30 Stunden in der Woche geöffnet wird.

Ein attraktives Kartenspiel, das nicht nur den Arbeitskreis der Berlin-Brandenburger OPLs noch bekannter machen wird, sondern auch die jeweiligen Institutionen.

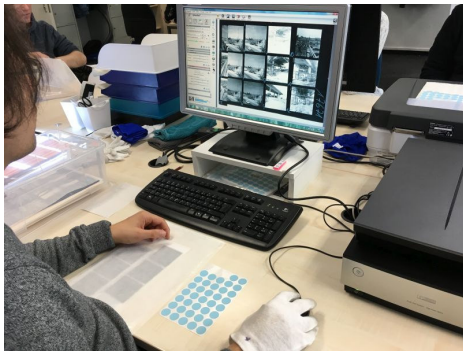
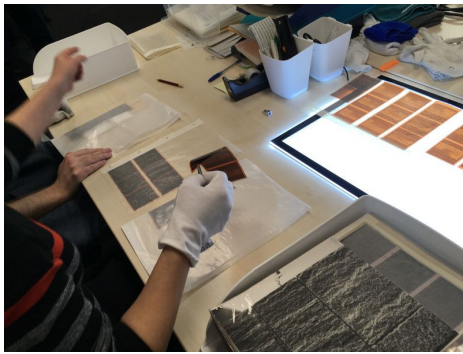
Neue Stellflächen für Publikationen und Sammelwerke

Mehr als 100 Meter neue Stellfläche für Bücher wurden 2018 eingerichtet. Damit gibt es jetzt mehr Platz für die Buchbestände des wirtschaftsgeschichtlichen Lehrstuhls der Humboldt-Universität sowie auch für verschiedene Sammlungen und Jahrbücher zur Geschichte Berlins und zur Brandenburgischen Landesgeschichte.



Archivprojekte

Digitalisierung des Philipp-Holzmann-Bildarchivs



Das vom Berliner Senat geförderte Projekt zur Digitalisierung des Bildarchivs der Philipp Holzmann AG (vgl. Seite 2) hat begonnen. In einem ersten Schritt nach dem Projektstart haben die Mitarbeiter der Faktura gGmbH die Arbeit bei der Digitalisierung der alten Fotoabzüge begonnen. Ca. 44.000 Fotos – nach neuesten Schätzungen – aus den Jahren 1900 bis 1970 wurden einzeln in Vorder- und Rückseite digitalisiert und abgelegt. Da die Fotos nach Bauprojekten geordnet sind, werden die Fotografien später vom Nutzer in diesen Ordnern aufgefunden werden können, der sich im Anschluss mittels der Bildbeschreibungen auf den Rückseiten selbst über die einzelnen Motive orientieren kann. Dieser Schritt ermöglichte es, zunächst ohne eine Verschlagwortung über die Metadaten hinaus auszukommen. Als ausgesprochen komplex hat sich die Digitalisierung der ca. 300.000 Mittelformatnegative und Dias herausgestellt. Die Filme sind nicht einheitlich abgelegt. Wegen dieser unterschiedlichen Überlieferungsvielfalt wurde eine Werkstrecke entwickelt, in der die Fotografien ja nach Überlieferungsart im Auflicht- oder im Durchlichtverfahren digitalisiert wurden. Hier wird die Menge der Fotos dadurch bewältigt,

dass nur die Kontaktabzüge beziehungsweise die Filmstreifen als Kontaktabzüge eingescannt werden. Für die Übersicht und die kleine Nutzung ist das Ergebnis ausreichend, es kann dann bedarfsgerecht hochauflösend digitalisiert und langzeitarchiviert werden. Mit diesem Verfahren schrumpft die Zahl der Digitalisierungsvorgänge auf etwa 27.000. Die Fotos ab 1970 sind in Jahrgängen abgelegt, von denen nun 1970 und 1971 zur Hälfte abgeschlossen sind. Von den Fotos vor 1970 sind bisher knapp 7.500 digitalisiert.

Das Ergebnis insgesamt bis zum Ende 2018 beinhaltet bereits die Digitalisierung der Hälfte der Fotos des Positivarchivs und mehr als ein Achtel des Negativarchivs. Alle Digitalisate sind Metadaten versehen. Ab 2019 wird begonnen, die Ergebnisse zur Deutschen Digitalen Bibliothek hochzuladen.

Das Projekt ist ermöglicht worden durch Mittel des Landes Berlin, die das Abgeordnetenhaus noch 2017 zur Verfügung gestellt hat. Der Gesamtumfang des Bildarchivs umfasst mehr als 400.000 Fotos von Bauverfahren und deren Baustellen. Sehr alte Fotodokumente reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück. Zahlreiche legendäre Bauvorhaben, deren Fortschritte über mehrere Jahrzehnte fotografiert wurden – so etwa vom Bau der Bagdad-Bahn oder vom U-Bahn-Bau in Berlin – sind dokumentiert. Der gesamte Überlieferungskorpus reicht bis in das Jahr 2001.

Papierbestand des Bildarchivs

Das Philipp-Holzmann-Bildarchiv beinhaltet neben den Fotos auch umfangreiches Schriftgut, Publikationen wie Geschäftsberichte und aufgeklebte Papierfotografien. Dieser Papierbestand mit einer Laufzeit von 1852 - 2000 wurde im Berichtsjahr in 121 Verzeichniseinheiten bereits erschlossen und in die Archivdatenbank eingespeist. Mit der Signatur U5/3A hat er in 53 Archivschachteln seinen Platz gefunden. Er steht zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung.

Umbettung der IHK-Mitgliedsakten

Bisherige Aufbewahrung in Stehordnern



Bei den Umbettungsarbeiten nahmen die Mitarbeiter die Dokumente aus den Stehordnern und Sammelmappen, entfernten Klebestreifen, Klarsichtfolien, Heft- und Büroklammern und befreiten so das Archivgut aus dem papierschädigenden bisherigen Aufbewahrungssystem

In Kooperation mit dem gemeinnützigen Arbeitsmarktdienstleister Agens gGmbH und unter der fördernden Beteiligung der Industrie- und Handelskammer Berlin starteten wir ein großangelegtes Projekt zur Bestandserhaltung der IHK-Mitgliedsakten, indem wir begannen, 950 laufende Meter Akten umzubetten. Es handelt sich um die Mitgliedsakten der Industrie- und Handelskammer Berlin zu West-Berliner Unternehmen, die bis heute das Herzstück der Bestände des BBWA bilden. Sie geben Antworten auf Fragen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung West-Berlins und bilden eine einzigartige Quelle zur Geschichte der regionalen Wirtschaft.

In ihnen spiegeln sich die historischen Zäsuren von 1933 über 1945, 1948, 1961 und 1990 wider. Insgesamt beläuft sich der Gesamtumfang auf 10.000 Leitz-Ordner, in denen sich ca. 390.000 Einzelakten befinden. Die Grundgesamtheit der IHK-Akten besitzt durch ihre Quantität und ihre Struktur für die Jahre 1945 bis 1995 in Hinblick auf die Entwicklungslinien der West-Berliner Wirtschaft hohe statistische Aussagekraft. Der Mehrwert jeder einzelnen Akte liegt in den weiterführenden Informationen wie beispielsweise Korrespondenzen, Medienberichte, Werbe- und Informationsbrochüren sowie Angaben zu den handelnden Personen. Da der Bestand komplett überliefert, können die Akten sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet werden.

Die Kosten des für die Umbettung notwendigen Archivmaterials hat die IHK Berlin übernommen. Es lagert nun auf 14 Paletten. Mehrere Mitarbeiter der Agens gGmbH haben mit den Umbettungsarbeiten Anfang Mai begonnen. Dabei nahmen sie die Dokumente aus den Stehordnern und Sammelmappen, entfernten Klebestreifen, Klarsichtfolien, Heft- und Büroklammern und befreiten so das Archivgut aus dem papierschädigenden bisherigen Aufbewahrungssystem. Danach legten sie die Archivalien in alterungsbeständige Archivmappen und anschließend in Archivschachteln.

Mit dieser Maßnahme ist das Wirtschaftsarchiv endlich in der Lage, die 390.000 Einzelakten dauerhaft zu sichern und zu erhalten. Das Wirtschaftsarchiv versteht diesen Schritt als Beitrag zur Erhaltung des kulturellen Erbes Berlins.

Jetzt geschützt und platzsparend gelagert

Diese Archivkartons sind stabil genug, um mehrere Kartons übereinander stapeln zu können. Durch diese Umlagerung sparen wir gegenüber der Stehordnerlagerung fast die Hälfte an Platz ein.



Nutzer

Das Nutzerwachstum, das sich im Rückblick auf die letzten knapp 10 Jahre abzeichnet ist erfreulich. Ein Grund hierfür ist das Anwachsen der Bestände, das kontinuierlich zu größerer Nachfrage nach Archivauskünften geführt hat. Zugleich haben die Bestandserweiterungen auch die archiveigene Öffentlichkeitsarbeit positiv befruchtet, so dass eine Außendarstellung des BBWA mit einer wachsenden Bandbreite an Aktionen in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens wirksam möglich war – was wiederum weitere Nutzer generiert hat.

Mit knapp 350 Anfragen liegt die Gesamtnutzerzahl 2018 leicht über dem Vorjahresergebnis. Dabei stehen inhaltliche Anfragen zur Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte sowie zu industriegulturellen Themen deutlich im Vordergrund, gefolgt von Auskünften zu Berufs- oder Ausbildungszeiten aus den IHK-Akten.

Mit Hilfe der Prüfungsakten der IHK Berlin konnte erneut zahlreichen Berlinern und Berlinerinnen geholfen werden, die für ihre Rente eine Ausbildungszeitbestätigung benötigten. Diese enthalten Prüfungsniederschriften und IHK-Unterlagen zur Berufsausbildung. Sie wurden dem Wirtschaftsarchiv 2010 von der IHK zusammen mit Ausbilderakten der Berufsausbildung der IHK Berlin (K1/3) mit dem Auftrag übergeben, ehemaligen Berliner Lehrlingen als Service Auskunft zu erteilen. Die Anfragen in diesem Bereich sowie die Auskunftersuche der IHK selbst und der Rentenkassen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gefallen.



*Nutzer bei der Recherche
in der Bibliothek des
BBWA*

Bildungsprojekte

Die historische Bildungsarbeit ist als fester Bestandteil archivischer Aufgaben im BBWA verankert. Das Wirtschaftsarchiv erarbeitet gemeinsam mit Schulen und Ausbildungsinstitutionen passgenaue Angebote. Es versteht sich als Bildungspartner für Studierende, Auszubildende und Praktikanten und stellt verschiedene Angebote bereit. Zum Angebot gehören auch Praktika und Praxissemester für Absolventen von Universitäten und Hochschulen, Arbeitsplatztraining für Umschüler und Umschulungskurse zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI), Fachrichtung Information und Dokumentation.

Alle zwei Jahre können Studierende mit ihren Abschlussarbeiten am Wettbewerb um den Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte teilnehmen. Im November 2018 wurde erneut zur Teilnahme an der Ausschreibung aufgerufen. Mit dem Preis soll zum dritten Mal die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte Berlins und Brandenburgs befördert werden.

Europäisches Kulturerbejahr: Programm für Schülerinnen und Schüler



Berlin goes ECHY“ – so lautete das Motto der Auftaktveranstaltung zum Europäischen Kulturerbejahr 2018, zu dem die Senatsverwaltung für Kultur und Europa und Senator Dr. Klaus Lederer mit dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK) ins Deutsche Technik-

Sharing Heritage

2018 war Europäisches Kulturerbejahr!

Im Fokus des Europäischen Kulturerbejahres stand das Gemeinschaftliche und Verbindende. Damit wurde von der Europäischen Kommission ein Themenjahr initiiert, das alle einlud, europäisches Kulturerbe zu entdecken und zu bewahren.

museum eingeladen hatten. ECHY heißt „European Cultural Heritage Year“ und startete bundesweit bereits am 20. März im Schloss Charlottenburg.

Im Rahmen des Kulturerbejahrs und unter dem Leitthema „Die Europäische Stadt“ realisierte die Route der Industriekultur Berlin mit Ihren Standorten und Partnern daher erstmals ein Programm für Schülerinnen und Schüler, das die Entwicklung Berlins zur europäischen Metropole in den Blick nimmt. Unter den Angeboten von „A“ wie Anhalter Bahnhof bis „W“ wie Wasserwerk befand sich auch das BBWA. Die beiden vom BBWA angebotenen Veranstaltungen waren klassenweise für jeweils zwei Stunden und für die Lehrplananbindung „Geschichte und Politische Bildung für die Sekundarstufe 1“ wie folgt angelegt:

1. ECHY-Veranstaltung: Archivführung mit praktischen Übungen in den Magazinen des Wirtschaftsarchivs



Mit ihren Quellen informierten die Mitarbeiter des Wirtschaftsarchivs über den Zusammenhang von Wirtschaft und Gesellschaft in der historischen Entwicklung, zeichnen

stadtdogeschichtlich Entwicklungslinien nach und stellten den kulturellen Beitrag privatwirtschaftlichen Engagements heraus. Die Schulklasse erhielt anhand ausgewählter Beispiele Einblicke mit praktischen Übungen in die Notwendigkeit von historischer Dokumentation und Zugänglichkeit zur Information für eine demokratische Gesellschaft.

2. ECHY-Veranstaltung: Spaziergang mit Gespräch über Werksgelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken

Dieser „Spaziergang“ führte die Klasse über das Werksgelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und späteren Waggonfabriken (Eichborndamm). Behandelt wurden verschiedene Themenbereiche – neben der allgemeinen Stadtgeschichte wurden die industrielle Randwanderung, Rüstungs- und Kriegsproduktion und die Entwicklung in der Nachkriegszeit thematisiert. Weiterhin vermittelte der Rundgang Aspekte der Mobilitäts- und Verkehrsgeschichte (Bau der Berliner Doppeldeckerbusse und U-Bahn; Amphicar), der Teilung der Stadt und der Nachnutzung von Bauten der Industriekultur (Archive und kulturelle Einrichtungen) sowie industrieller Produktion bis heute.



Standort des BBWA

Das BBWA befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken und späteren Waggonfabriken (Eichborndamm).

Recherchkurs und Textaufbereitung für die historische Öffentlichkeitsarbeit mit FaMIs der Indisoft GmbH

Die Projektkooperation des BBWA mit der Bildungs- und Umschulungseinrichtung indisoft GmbH bietet seit 2014 Umschülern zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMi) im Wirtschaftsarchiv vielfältige Möglichkeiten, sich auf die Praxis vorzubereiten.

Unter dem Motto „Unter der Lupe“ wurde auch im Berichtsjahr wieder ein Recherchkurs zur Rekonstruktion der Geschichte von Berliner und Brandenburger Unternehmen mit den angehenden Fachangestellten durchgeführt. 13 FaMIs erhielten jeweils einige Dokumente („ihren“ Unternehmenssplitter) und hatten die Aufgabe, weitere Daten und wenn möglich die ganze Unternehmensgeschichte zu rekonstruieren und diese dann für das Online-Magazin des BBWA „Archivspiegel“ oder die IHK-Zeitschrift „Die Berliner Wirtschaft“ aufzubereiten. Dafür wurde gegoogelt, in digitalen Zeitschriften und Zeitungen gestöbert, sich durch die Berliner Adressbücher mit ihren eingeschränkten Suchmöglichkeiten gequält, wurden die Unternehmensakten der IHK und die unterschiedlichsten Sammlungen in unserem Magazin durchwühlt, die Augias-Suche und die Bestände im Landesarchiv bemüht, Unterlagen in Archiv und Bibliothek des Deutschen Technikmuseums eingesehen, Zeitzeugen interviewt und in Heimatmuseen sowie Heimatvereinen noch nach einem letzten möglichen Hinweis zu dem jeweiligen Unternehmen gefahndet.

Die Recherchkurs-Ergebnisse sind eine Bereicherung für die regionale Wirtschaftshistorie. Einige sind nachfolgend aufgeführt. Sie sind im Hinblick auf die wesentlichen Unternehmensdaten gekürzt.



Recherchkurs – Ergebnis 1 Herrman Wundrich Futtermittel Großhandlung

20jährig kaufte Hermann Wundrich ein Grundstück in Lichtenrade bei Berlin und baute darauf ein einfaches Sommerhäuschen. Seine Hühner legten durch seine besondere Fütterung mehr Eier als andere. Er baute die Versuche mit verschiedenen Futtersorten und künstlichen Düngemitteln aus und errichtete 1911 eine Futter- und Düngemittelhandlung in der Prinzessinnenstraße 3. Nach einem Jahr konnte bereits ein Pferd mit Wagen angeschafft werden und ein weiteres Jahr später waren es schon vier Pferde und einige Beschäftigte. Als die Räume in der Prinzessinnenstraße zu klein wurden, zog er nach Alt-Lichtenrade. Wundrichs künstlicher Dünger und Spezialfuttermittel erzielte gute Gewinne, seine Arbeit erhielt mehrere Auszeichnungen.

Unternehmenssplitter

Manchmal landen im BBWA nur ca. 2 cm Papier wie hier der Stapel von 53 Rechnungen des Geschäftes von Hermann Wundrich aus Berlin-Lichtenrade - nur winzige Spuren von einem Unternehmen, das hier in unserer Region einmal ansässig war. Anhand dieser Spuren wurde die Recherche unternommen, um die Unternehmensgeschichte von Hermann Wundrich zu rekonstruieren.



Im Jahre 1927 wurde ein großer Speicher mit Gleisanschluss am Güterbahnhof Mahlow errichtet. Von hier aus belieferte die auf mittlerweile 40 Mitarbeiter gewachsene Firma die Waren mit insgesamt sechs Pferdewagen ins benachbarte Umland. Im Dezember 1943 zerstörte ein Bombenangriff fast das gesamte Anwesen und nach 1945 ging auch der Speicher in Mahlow verloren. Im Rahmen des Wiederaufbaus fügte er seinen Futter- und Düngemitteln Schädlingsbekämpfungsmittel und Baustoffe hinzu. 1949 wurde sein Sohn Reinhard Wundrich als Mitinhaber aufgenommen und von seinem Bruder unterstützt. 1951 feierte die Familie das 40-jährige Geschäftsjubiläum. Am 17. März 1954 erhielt Reinhard Wundrich die Gewerbeerlaubnis und konnte die Firma im Sinne des Vaters weiterführen.

Recherchekurs – Ergebnis 2

Heintze & Blanckertz

Federn von Heintze & Blanckertz (Foto: Thiago Benites)



Die erste deutsche Stahlfederfabrik wurde 1852 von Rudolf Heintze und dem Rheinländer Heinrich Siegmund Blanckertz (1823-1908) gegründet. Das Unternehmen befand sich zunächst in der Heiligegeiststraße 13, um die Mitte des 19. Jahrhunderts nur elf Häuser standen. Um 1856 vergrößerte sich Blanckertz in der Fliederstraße 4 in

Friedrichshain und errichtete eine Stahlfederfabrik. Blanckertz stellte die für den Betrieb benötigten Maschinen selbst her und bildete auch seine Arbeiter selbst aus. Bis 1881 war er der einzige Stahlfederfabrikant in Deutschland. Bald expandierte das Unternehmen. Ein zweites Werk wurde in Oranienburg errichtet. Nach dem Tod seines Vaters 1908 wurde Rudolf Blanckertz alleiniger Besitzer. Während des Ersten Weltkriegs veröffentlichte das Ministerium für Kultur und öffentlichen Unterricht das „Kriegsblatt Nr.6“ (1915), in dem die Leiter der Lehranstalten angewiesen wurden, darauf hinzuwirken, dass ihre Schüler nur noch deutsche Stahlfedern verwendeten. Im Besonderen wurden hier die Federn von Heintze & Blanckertz als „rein deutsches Erzeugnis“ erwähnt.

Ab 1935 wurden im Werk Oranienburg ausschließlich Rüstungsaufträge ausgeführt. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs bestätigte eine Wirtschaftsprüfung vom Juni 1948 ein positives Bild der Firma und eine gute Auslastung der Produktion. Aufgrund des Gesetzes des Magistrats von Groß-Berlin „zur Einziehung von Vermögenswerten der Kriesgverbrecher und Naziaktivisten“ vom 8. Februar 1949 geht die Firma Heintze & Blanckertz in das Eigentum des Volkes über. Der Eintrag im Handelsregister erlosch am 2. Juni 1949. Auf westdeutscher Seite existierte die Firma in Frankfurt am Main und ab 2005 in Wehrheim in Hessen weiter. Das Profil hat sich über die Jahrzehnte verändert: Heintze & Blanckertz vertrieb bis zum 10. Dezember 2015 hauptsächlich Kunst- und Hobbybedarf. Danach wurde der Versandhandel eingestellt.

Papiertüte (BBWA S 2/13/206)



Recherchekurs – Ergebnis 3

Die Motorenfabrik Heinrich Kämpfer

Der 23-jährige Diplom-Ingenieur für Maschinenbau Heinrich Kämpfer gründete 1901 die „Heinrich Kämpfer Motorenfabrik Kommanditgesellschaft“ in Berlin.

In seiner kleinen Werkstatt in der Kurfürstenstraße 146 im Westen Berlins stellte er seinen ersten Einzylinder-Benzinmotor mit 3,5 PS her. In den nächsten Jahren entwickelte er verschiedene Benzinmotoren mit unterschiedlichen Leistungsstufen. 1906 verlegte Kämpfer den Standort nach Mariendorf. 1915 zog er abermals auf ein größeres Gelände. Ab 1921 entstanden verschiedene



Fabrikgelände in der Großbeerenstraße 46-48 mit einer 1923 erbauten Halle (links) (BBWA B220/2018)

Dieselmotortypen, die die wichtigste Säule in seinem Geschäft wurden. Die „Kämpfer Motoren AG“ wurde 1942 in die Duisburger DEMAG (Deutsche Maschinenbau-Aktiengesellschaft) eingegliedert, die Lokomotiven, Güterwaggons und im Zweiten Weltkrieg auch Panzer herstellte. Nach dem Wiederaufbau ging die Produktion weiter. Ab 1948 firmierte das Unternehmen wieder unter dem Namen „Kämpfer Motoren AG“ und ab 1951 nach der Wertpapierbereinigung als „Kämpfer Motoren GmbH“, wobei die DEMAG zu 98 Prozent am Grundkapital beteiligt ist. Die Produktion umfasste wieder die altbekannten Boots- und Einbaumotoren für Lastwagen und Stromerzeugungsanlagen. Die DEMAG fand 1963 in der IBEC S.A. Genf (International Basic Economy Corporation), eine Tochtergesellschaft der IBEC New York, einen internationalen Investor. Da eine Tochtergesellschaft der IBEC ähnliche beziehungsweise ergänzende Erzeugnisse herstellte, wurde 1964 der Name „Bellows-Valvair-Kämpfer GmbH“ für die neue Unternehmung gewählt. Diese hatte jedoch nicht allzu lange Bestand, der Name Kämpfer verschwand am 20. August 1969 vollständig als Firmenname.



Der erste Kämpfer-Benzinmotor von 1901 (BBWA B220/2018)

Recherchekurs – Ergebnis 4

Meisenbach, Riffarth und Co.



1892 schlossen sich Georg Meisenbach und die Berliner Kunstanstalt von Heinrich Riffarth zusammen. Zwei Jahre später er-



Die ehemaligen Firmen-
gebäude befinden sich
noch immer in der
Hauptstraße in Schöne-
berg und tragen den
Namen ihres berühmten
Gründers:
Meisenbachhöfe!

warben sie ein Gebäude in der Berliner Hauptstrasse 7 A.

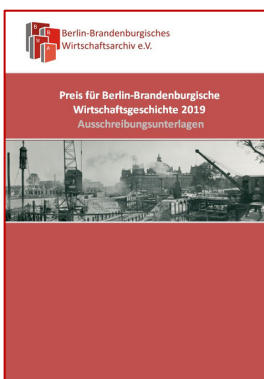
In den folgenden Jahren erlangte das Unternehmen weltweite Anerkennung und erhielt im Jahre 1900 in Paris den Großen Preis der Weltausstellung für hochwertige Reproduktionen von Gemälden und Fotografien in Tiefdruck. In Europa galt es als die bedeutendste graphische Kunstanstalt mit Niederlassungen in Berlin, Leipzig und München. 1922 übernahm Jakob Wochinger, der Schwiegersohn von August Meisenbach, die Leitung des Unternehmens. Dieser wandelte 1923 mit der Hilfe des Bankhauses H. Aufhäuser die Kunstanstalt in eine Aktiengesellschaft um. Während des Krieges erlitt das Unternehmen innerhalb eines Jahres mehrere Fliegerschäden.

Ab 1936 bis zu seinem Tode im Jahre 1953 war Wilhelm Gründer alleiniger Vorstand und begleitete den Wiederaufbau. Ihm folgten verschiedene Vorstände, bis im Jahre 1958 die Gra-

phischen Kunstanstalten Bruns & Stauff die Mehrheit an Meisenbach, Riffarth und Co. erwarben und 1961 ihr Besitzer Konsul Ferdinand Stauff den Vorsitz des Aufsichtsrates übernahm. 1970 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH und ein Jahr später fusionierte das Unternehmen mit Bruns & Stauff, der neue Firmenname war nun: Meisenbach, Riffarth & Co – Bruns & Stauff GmbH Vereinigte Graphische Kunstanstalten. Im Jahre 1994 - 102 Jahre nach ihrer Gründung, meldete die Firma Konkurs an.

Weitere Recherchekurs-Ergebnisse zu folgenden Berliner Unternehmen

- Hüttenwerke Tempelhof
- Pautze & Co. – Maschinenfabrik
- Eberswalder Brauerei
- Schwintzer & Gräff Lichtträger
- Hildebrand, Kakao- und Schokoladenfabrik GmbH
- Armin Tenner – Fabrik für Aufzüge und elektr. Apparate
- Richard Hecht & Co. Möbel-Fabriken
- Kemper & Damhorst Metallwarenfabrik
- Krüger & Co. AG



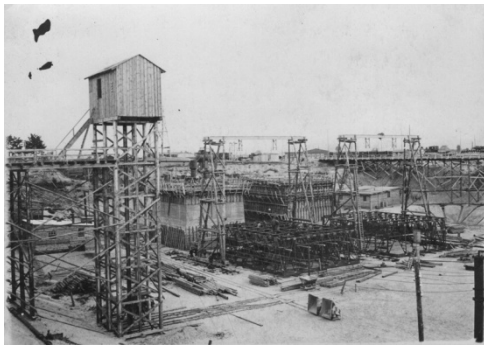
Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte

Das BBWA lobte zum dritten Mal den Preis der Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsgeschichte aus und spricht mit diesem Wettbewerb Studenten und Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen an. Damit möchte das Wirtschaftsarchiv die Erforschung der regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur Berlins und Brandenburgs befördern. Der Preis soll für die interdisziplinäre Förderung der Auseinandersetzung mit Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur Anreiz sein. Die beste Arbeit wird mit der Veröffentlichung in geeigneter Form prämiert. Zusätzlich wird ein Preisgeld in Höhe von 1.000,00 Euro gezahlt.

Der Preis wird unter
der Schirmherrschaft
von Klaus Wowereit
im November 2019
verliehen.

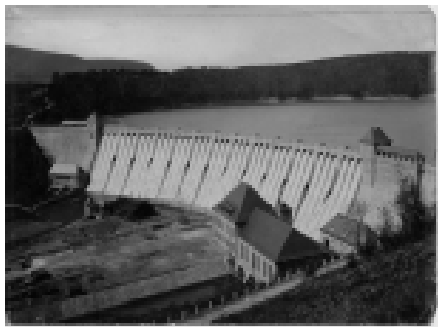
Projektstudien in Kooperation mit der FH Potsdam

Nach dem Umzug des Philipp-Holzmann-Bildarchivs (vgl. Seite 2) in das BBWA ging in Kooperation mit dem Wirtschaftsarchiv 2018 das „Ingenieursprojekt“ des Lehrstuhls von Prof. Dr. Andreas Kahlow an der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Bauingenieurwesen, nahtlos weiter. In diesem Projekt haben die Studierenden die Aufgabe, anhand von Bauten der Philipp Holzmann AG Einzelschritte von Bauvorhaben zu analysieren und Besonderheiten herauszuarbeiten. Die Projektstudien sollen durch Recherchearbeiten im Bildarchiv anhand der Baufotografien erstellt werden. Die Studierenden erhalten hierbei eine Übersicht über die Tätigkeit des ehemals größten deutschen Baukonzerns und erwerben darüber hinaus Fähigkeiten zur technischen Dokumentation an hochrangigen und zum Teil allseits bekannten Bauprojekten. Im Wintersemester 2017/2018 sind fünf neue Projektstudien noch am Lehrstuhl von Prof. Dr. Andreas Kahlow entstanden. Der Fokus der Arbeiten lag bei Bauprojekten im Inland zwischen 1908 bis 1968.



Vorgelegt wurde eine Arbeit, die die schwierigen Grundbauarbeiten für das Schiffshebewerk Niederfinow in den 1920er Jahren beschreibt. Die Philipp Holzmann AG war als eine der wesentlichen Firmen am Bau des Schiffshebewerkes tätig und für den Grundbau verantwortlich. Ihr wurden die Grundwassersenkung und die

Arbeiten zum Ausheben der Baugrube übertragen. Der Vollständigkeit halber wurden nicht nur die Arbeiten der Philipp Holzmann AG untersucht, sondern der gesamte Grundbau für das Hebewerk.



Das Schicksal der 1908–1914 von der Phillip Holzmann AG errichteten und im Zweiten Weltkrieg nach schwerer Beschädigung wiederaufgebauten Edstahlsperre beschreibt eine weitere Arbeit. Die Talsperre verhalf der Weser und dem Mittellandkanal in den Sommermonaten zu ausreichend Wasser, diente dem Hochwasserschutz und der Stromer-

zeugung

Die Arbeit zur Errichtung der Muldenberg-Talsperre von 1920 bis 1925 beleuchtet Arbeitsbeschaffung, Baustellenorganisation und Kostengesichtspunkte. Der Bau des Leuchtturms „Alte Weser“ in der Deutschen Bucht vor Bremerhaven, der 1964 seinen Vorgängerbau, den Leuchtturm „Roter Sand“, ersetzte und der Bau des „Nord-West-Zentrums“ in Frankfurt am Main (Fertigstellung 1968) sind weitere Bauvorhaben, die untersucht wurden.

Leuchtturm Alte Weser

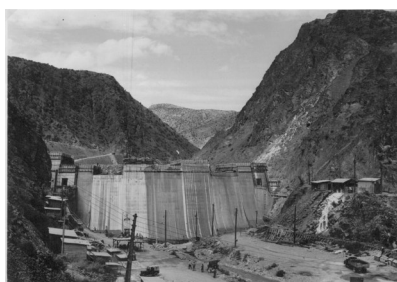


Okertalsperre

Nach der Emeritierung von Andreas Kahlow im Verlauf des Jahres 2018 ging das Ingenieursprojekt auf Dipl.-Ing. Marco Jänecke über, der die bauhistorischen Arbeiten der Studierenden am Fachbereichs Bauingenieurwesen weiterhin betreut. Die Arbeitsgruppen kamen zur Erhebung von Bilddaten für ihre Fallstudien ins Wirtschaftsarchiv. Dabei haben sie mit Fotos der Bauprojekte Okertalsperre und der Staumauer in Sariyar in der Türkei gearbeitet sowie zum Bau des Donaukraftwerks Jochenstein, das 1952 bis 1956 erbaut wurde und damals das größte Flusskraftwerk in Europa war.



Donaukraftwerk Jochenstein,



Staumauer in Sariyar, Türkei

Internetseite www.holzmann-bildarchiv.de

Mit dem Umzug des Holzmann-Bildarchivs ist 2018 auch die Internet-Seite umgezogen. Hier berichten wir auf unserer Startseite über das Holzmann-Bildarchiv, das laufende Digitalisierungsprojekt und über die genannten Projektstudien der Studierenden. Auf der Seite sind nicht nur eine Vielzahl von Holzmann-Fotos in der Vorschau zu sehen, sondern es stehen auch die ausführlichen Berichte der Studierenden als PDF zum Herunterladen zur Verfügung.

Kooperation mit dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen

*Schüler und Schülerinnen des
OSZ Banken und Versiche-
rungen*

Mit dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen wurde 2011 eine Kooperation aufgenommen. Seitdem wurden mehrere gemeinsame Bildungsprojekte für angehende Bankkaufleute durchgeführt. Im achten Jahr der Kooperation zwischen dem Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv und dem Oberstufenzentrum Banken und Versicherungen begann 2018 eine neue Runde mit Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schülern des Wahlpflicht-



kurses zur Wirtschaftsgeschichte.

Die langjährige Kooperation mit dem OSZ Banken und Versicherungen ist aus dem Alltag des Archivgeschehens nicht mehr wegzudenken. Regelmäßig werden Wahlpflichtkurse „Firmenkundengeschäft“ durchgeführt, zu denen die Archivbesuche als fester Bestandteil gehören.

Praktikanten, Umschüler und Arbeitsplatztraining



Eine Verbindung zwischen der Sommerhitze und unseren acht Praktikantinnen und Praktikanten gibt es natürlich nicht. Aber viele von ihnen erduldeten den Jahrhundert-sommer 2018 in unseren nicht klimatisierten Arbeitsräumen bei einer Außenhitze von 30 – 35 Grad. Wir danken dafür!

Jan Barth

Jan Barth hat sich für sein zweimonatiges Pflichtpraktikum für das BBWA entschieden. Er verzeichnete den Nachlass von Wolf Bergelt und Teile des Bestandes der Brotfabrik Wittler. Außerdem bearbeitete er drei Kleinstbestände: „Zwirnereimaschinen und Werkzeugbau GmbH (vormals Birnstiel)“, „EDB Einkaufsgenossenschaft der Drogenhändler eGmbH“ und „Gloatz & Hille GmbH“. Neben der Erschließungstätigkeit erstellte er die Lokaturen (Stellkonkordanz) für die IHK- Mitgliedsakten, begann die Sammlung „Veranstaltungen, Ausstellungs- und Messekataloge“ zu verzeichnen, schrieb für den Archivspiegel, erstellte Bestandsbeschreibungen und half bei Rechercheaufgaben.



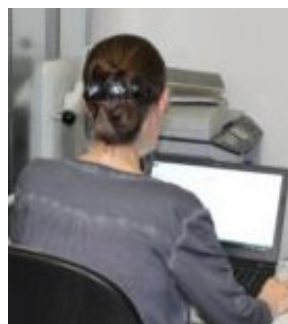
Jan Barth, Absolvent des zweiten Semesters Archivwissenschaft an der Fachhochschule Potsdam

Jens Beckmann



Der Historiker Jens Beckmann entschied sich nach seiner Promotion dafür, vier Monate ehrenamtlich im BBWA mitzuarbeiten. In diesem Zeitraum beendete er die Erschließung des Bestandes „Geyer Werke AG“ und verzeichnete unsere Sammlung „Speise- und Menükarten“. Außerdem war er in die Öffentlichkeitsarbeit des Archivs eingebunden und schrieb mehrere Archivspiegelbeiträge und einen Artikel in der IHK-Zeitschrift „Die Berliner Wirtschaft“.

Birgit Reinhart ...



kam mit den Worten: „Endlich ins Praktikum. Nach siebzehn Monaten Unterricht bei der indisoft GmbH und endlosem lernen für Klausuren kann ich nun mein erworbenes theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen und viele Lücken schließen, die die Theorie offenlässt. Mit diesem Gedanken kam ich [...] ins Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv.“ Sie begann ihr Praktikum mit der Umbettung und Erschließung des Spezial-Archivs der Deutschen Wirtschaft (Hoppenstedt Eildienst). Ihre Hauptaufgabe war die Mitarbeit an der Erschließung des umfangreichen Bestandes der Unimog-

Generalvertretung für Berlin „Hans-Hennig Endres GmbH & Co. KG. Außerdem überarbeitete und erschloss sie auch für den Bestand des „Bundesverbandes der Öffentlichen Dienstleistungen BVÖD e.V.“ Neben den Erschlie-

Bungstätigkeiten übernahm sie kleinere Recherchen, erstellte Lokaturen für die IHK- Mitgliedsakten und betreute Nutzer. Ihr Praktikum geht noch bis Mitte Februar 2019.



Andrea Meineke

Andrea Meineke war vier Monate mit der Bearbeitung und Erschließung des Bestandes „Gerling + Arendt Planungsgesellschaft mbH“ beschäftigt, der sie in diverse Opernhäuser, Theater und Stadthallen in aller Welt geführt hat. 19,6 laufende Meter, die rund 2.800 großformatige Pläne enthalten, waren eine Herausforderung, die sie gut zum Abschluss gebracht hat. „Ich kenne das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv bereits seit längerem durch mehrere Projekte, die während meiner Umschulung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste bei der indisoft GmbH stattgefunden haben.“



Kendra Rix

Ein halbes Jahr lang verstärkte die Umschülerin zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste der indisoft GmbH, Kendra Rix, unser Team. Zunächst bearbeitete und erschloss sie den Bestand der bekannten Berliner Buchhandlung Kiepert. Danach entdeckten wir ihre umfangreichen Datenbank- und Excel-Kenntnisse, was dazu führte, dass sie wochenlang damit beschäftigt war, unter anderem die Excel-Tabellen unseres IHK-Bestandes zu bearbeiten und die 390.000 Datensätze in unsere Augias-Datenbank zu importieren. Ihre Erfahrungen mit Datenbanken wird sie ab Januar 2019 mit einer Teilzeitstelle weiterhin ins BBWA einbringen, was uns sehr freut.



Christian Rump ...

... äußert am Anfang seines Praktikums: „Mein Name ist Christian Rump und ich studiere im zweiten Semester Archivwissenschaft an der Fachhochschule Potsdam. Zuvor habe ich bereits Geschichte studiert und mich dabei auch viel mit Wirtschaftsgeschichte beschäftigt. Von daher verbindet mein Praktikum beim Wirtschaftsarchiv Berlin-Brandenburg meinen Berufswunsch des Archivars mit meinem Interesse für Wirtschaftsgeschichte und ich hoffe, sehr viel über die Arbeit in einem Wirtschaftsarchiv zu erfahren. Zurzeit ist es meine Aufgabe das Papierarchiv der Philipp-Holzmann AG zu erfassen. Es handelt sich hierbei um Vorträge, Aufsätze von Philipp-Holzmann Mitarbeitern aus verschiedenen Zeitschriften, Geschäftsberichte, Aufzeichnungen zur Geschichte des Unternehmens und vieles mehr.“



Heiko Güldner

Heiko Güldner, Auszubildender zur Fachkraft für Medien- und Informationsdienste im Oberlin Berufsbildungswerk Potsdam, hat sein viermonatiges Betriebspraktikum bei uns absolviert. Für die Oberlin-Schüler ist es immer wichtig, den Alltag im Archiv mitzuerleben. Dazu gehört Telefonate entgegenzunehmen, für Nutzer Akten auszuheben und natürlich Bestände zu bearbeiten. Eine seiner Hauptaufgaben war die technische Bearbeitung des Bestandes „Brotfabrik Wittler“. Er bettete den Bestand um, vergab Signaturen und begann mit der Erschließung in Augias.

Industriespaziergänge

Hinter der Fassade – Industriekultur am Stadtrand entdecken



Das Bezirksamt Reinickendorf vergab auch 2018 wieder im Auftrag der Kulturverwaltung des Berliner Senats City-Tax-Mittel zur Förderung von Aktivitäten und Initiativen, die der Vermarktung oder Unterstützung der touristischen Anziehungspunkte in den Randbezirken dienen. Aus diesem Topf wurde beim BBWA das Projekt „Hinter der Fassade – Industriekultur in Reinickendorf entdecken“ aufgelegt, das auf bereits gesammelte Erkenntnisse zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zurückgreifen kann. Damit ist dieses City-Tax-Projekt ein Anschlussprojekt zu den im letzten Jahr LSK-geförderten „Industriespaziergängen in Reinickendorf“, für die bereits Informationen zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs zusammengestellt wurden.

Das Anschlussprojekt ist nun eine Ausarbeitung von interessanten Spaziergängen zur Industriekultur durch industriegeschichtlich bedeutsame Straßen Reinickendorfs mit Fokus auf die Anziehungskraft für touristische Angebote. Aktiv für dieses Projekt engagieren sich Ehrenamtspartner des BBWA, die sich zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements am Standort Reinickendorf in einem Netzwerk zusammengefunden haben, das das BBWA seit vielen Jahren auf- und ausbaut.



Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter identifizieren, welche baulichen Zeugnisse an die Pioniere von Industrie und Gewerbe im Bezirk erinnern, und in einem weiteren Schritt, welche Produkte, Patente und Erfindungen daraus hervorgegangen sind und welche Unternehmerpersönlichkeiten dabei eine besondere Rolle spielten. Dafür wurden sieben Straßenzüge in Reinickendorf nach ihrer industriellen Vergangenheit erforscht. Es kam darauf an, Anekdoten und faktenreiche Geschichten von Gebäuden, Personen, aber auch von Produkten zu finden, die erzählenswert sind und Spaziergängern die Wirtschaftsgeschichte dieses Stadtteils nahebringen. Zwei dieser Spaziergänge sind inzwischen fertiggestellt und wurden schon mehrfach durchgeführt.

Die Teilnehmerzahlen schwankten zwischen 6 und 25. Der erste Spaziergang führt durch Alt-Reinickendorf „Vom Bauernhof zum Industriestandort“ und der zweite zu den „Hid-

Stadtrat begrüßt Projekt

Mit dabei auf einem der ersten Spaziergänge war Uwe Brockhausen, Stadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales in Reinickendorf. Er begrüßte das mit City-Tax Mitteln geförderte Projekt des BBWA, das durch die „Geschichten hinter der Fassade“ Wirtschaftsge-
schichte und Industrie-
kultur erlebbar mache
und zeige, wie sehr die
Vielfalt Berlins sich auch
in den Kiezen, in den
Bezirken spiegele. Bildge-
ber: (c)Lindenau/
Fotokantine

Hidden Champions

Geschäftsführer Björn Berghausen erläutert bei bestem Spätsommerwetter 25 Berlinbesuchern, Reinickendorfer Nachbarn und Begeisterten für Industriekultur die Hidden Champions der Roedernallee. Bildge-
ber: (c)Lindenau/
Fotokantine



Die Berichterstattung war mit acht redaktionellen Beiträgen in den regionalen Medien außerordentlich gut.

den Champions“ der Roedernallee. Hierfür sind bereits zwei Flyer als Begleitmaterial erstellt. Drei weitere Flyer gingen Ende 2018 noch in den Druck. Es sind noch fünf weitere Spaziergänge und eine Fahrradtour zu den Reinickendorfer „Highlights“ geplant. Auch hierzu wird es Flyer geben. Außerdem wird eine dynamische Website entstehen, die es den interessierten Nutzern ermöglicht, die Wege auch alleine zu gehen. Zudem ist ein ausführliches Buch geplant, dass als Book-on-demand herausgegeben werden soll.

Mit den Industrie- und Gewerbebauten der Vergangenheit in ganz Berlin befassen sich unter anderem auch das Berliner Zentrum Industriekultur (BZI) von der Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie die Stiftung Deutsches Technikmuseum. Der Berliner Senat hilft auch dort mit Förderungen, das Interesse an diesen historischen Industrieorten ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Veranstaltungen

Facettenreiche Veranstaltungen werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom BBWA umgesetzt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Themen zur regionalen Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, um Interesse zu wecken und wachzuhalten und in diesem Rahmen Bekanntheit und Reputation für das BBWA zu stärken.

Abende zur Industriekultur

Insbesondere das Veranstaltungsformat „Industriekulturabend“, das in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins gegr. 1865 e.V. und mit Unterstützung des BBWA-Fördermitgliedes VBKI im Goldberger-Saal des Ludwig-Erhard-Hauses seit 2010 stattfindet, ist zu einer äußerst erfolgreichen Größe in der Arbeit des Wirtschaftsarchivs avanciert. Für diese Veranstaltungen werden vor allem regionale Zielgruppen angesprochen, zu denen Vertreter von Unternehmen, Verbänden, Vereinen und historisch interessierte Personen gehören. Seit 2014 wurde zusätzlich zur Berliner Frühjahrs- und Herbstveranstaltung in Berlin jährlich einmal ein Industriekulturabend zur brandenburgischen Wirtschaftsgeschichte im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam in Kooperation mit der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. organisiert.

Industriekulturabend in Potsdam Optische Industrie in Rathenow

Industriekultur in Rathenow im Bereich der Optik sowie weitere industriekulturelle Originalschauplätze in Brandenburg waren das spannende Thema des 19. Abends zur Industriekultur, der vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv zusammen mit seinem Kooperationspartner Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte am 23. Februar 2018, um 18 Uhr im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte im Potsdamer Kutschstall Am Neuen Markt 9 veranstaltet wurde.



Zum Auftakt hielt BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen den bebilderten Vortrag „Rathenow – die „Stadt der Optik“ auf der Grundlage der Ausarbeitungen von Dr. Bettina Götze, Geschäftsführerin des Kulturzentrums Rathenow und Leiterin des Optik Industrie Museums Rathenow. Er stellte 200 Jahre wechselvolle Industriegeschichte Rathenows als Stadt der Optik vor, die bis heute noch immer eine bedeutende Rolle als Standort der optischen Industrie spielt.

Im zweiten Teil des Abends widmete sich die Projektkoordinatorin Antje Boshold dem entstehenden Netzwerk Industriekultur in Brandenburg. Sie erläuterte ihr Projekt, das zum Ziel hat, die interessanten Originalschauplätze der Regional- und Wirtschaftsgeschichte Brandenburgs zu verbinden. Nach dem Vorbild der Lausitzer Energie-Route, in der die Geschichte der Energiegewinnung in der Lausitz touristisch erschlossen und neuerdings auch auf elf ausgearbeiteten Entdecker-Touren erkundet werden kann, sollen die industriekulturellen Reiseziele in Brandenburg mehr Aufmerksamkeit erhalten.

Berliner Industriekulturabend Mobilität für alle – Mit den Öffentlichen zur Arbeit und ins Grüne“



Mit Spannung und Interesse verfolgten am 16. November 2018 die Gäste des 20. Industriekulturabends zum Thema „Mobilität für alle – Mit den Öffentlichen zur Arbeit und ins Grüne“ die Ausführungen von Reinhard Demps und Björn Berghausen. Eingeführt wurden die beiden Vortragenden von Prof. Dr. Dorothee Haffner, Professorin an der HTW Berlin und Leiterin des Berliner Zentrums Industrie kultur.

Reinhard Demps, Verkehrshistoriker vom Förderverein des Deutschen Technikmuseums, widmete sich zunächst der mit der industriellen Revolution (1830) einsetzenden Wechselwirkung zwischen technischem Fortschritt und der damit verbundenen Verlagerung der industriellen Fertigung in die Randgebiete Berlins (z.B. Siemens, Orenstein & Koppel und Borsig). Er schlug dann den Bogen von der Besiedelung des Berliner Umlandes zur Erschließung durch den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV), der zunächst eher dem Ausflugsverkehr dienlich gewesen sei, aber sich in seiner schwerpunktmäßigen Bedeutung eher zum Massen-Transportmittel für den Berufsverkehr hin verlagert hat. Zum Abschluss führte er die Zuhörenden dann von der Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs mit Pferdeomnibussen und -straßenbahnen zur Elektrifizierung und dem damit einhergehenden Ausbau des Omnibus- und Straßenbahnnetzes und dem Bau der Berliner Hoch- und U-Bahn.

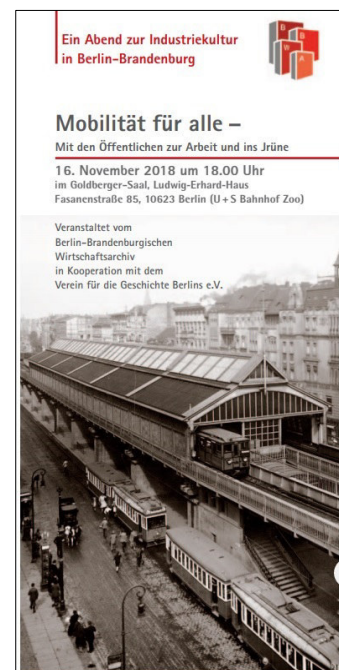


Der folgende Vortrag von Björn Berghausen, Geschäftsführer des BBWA, beschäftigte sich mit der Industriekultur am Stadtrand. Er stellte unter dem Titel „Hinter der Fassade – Industriekultur am Stadtrand entdecken“ (vgl. Seite 25) ein Kooperationsprojekt mit visitBerlin vor, das die Entwicklung von Industriespaziergängen in Reinickendorf zum Inhalt hat. Er informierte über den Stand des Projektes und berichtete, dass die Spurensuche



*Projektkoordinatorin
Antje Boshold vom
Netzwerk Industrie-
kultur in Brandenburg.*

*Reinhard Demps, Verkehrshis-
toriker vom Förderverein des
Deutschen Technikmuseums*



nach wirtschaftshistorischen und industriekulturellen Artfakten, Gebäuden und Produktionsstätten in den Reinickendorfer Straßen bereits eine Fülle von Geschichten, Anekdoten und erzählenswerten Fakten hervorgebracht hat. Zwei von den sieben vorerst angestrebten Touren sind bereits mehrfach durchgeführt wurden). Zunächst sei der Fokus auf Reinickendorf gelegt, gleichwohl gehe es um die überregionale Bedeutung: Es gelte, Interesse an Berlin auch in die Randbezirke zu verlegen.

Vorträge

Wirtschaft und Gesellschaft - Tag der Archive

*Vortrag am März 2018,
Landesarchiv Berlin, Eich-
borndamm
Bildgeber: Landesarchiv
Berlin, Foto: Thomas
Platow*



„Wirtschaft und Gesellschaft“ war das Thema eines Vortrages von BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen anlässlich des bundesweiten Tages der Archive 2018. Zum Programm des Tages gehörten Magazinführungen, Rundgänge über das Gelände, Ausstellungen, Vorträge und Mitmachangebote für Kinder und die ganze Familie. Gleich drei Archive in Berlin Reinickendorf hatten zum bundesweiten Tag der Archive eingeladen: das Landesarchiv Berlin, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht (WAST) und das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv (BBWA).

Ausstellungshallen am Zoo – Entstehung des Messegeländes

*Vortrag im Februar
2018, beim Preußi-
schen Freundeskreis,
Berlin, Heerstraße*

Zum Vortragsabend des Preußischen Freundeskreises beleuchtete BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen den Hintergrund zur Landerschließung und der Geschichte rund um den Berliner Funkturm und das ICC. Nachdem das Ausstellungsgelände am Berliner Zoo aus Raumangel nicht mehr erweitert werden konnte, zogen die Aussteller zum heute noch aktuellen Messegelände um. Dort entstanden 1926 der Funkturm und das neue Funkhaus.

LSK-Projekt „Industriespaziergänge in Reinickendorf“

*Vortrag im April
2018, Rathaus
Reinickendorf*

Nach der Eröffnung der Ausstellung „Europa in Reinickendorf“ durch Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) sprach BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen zum LSK-Projekt 2017/2018 „Industriespaziergänge“. Hierfür wurden verschiedene wirtschaftsgeschichtlich interessante Orte in Reinickendorf mit ehrenamtlichen Helfern nach Vorgabe abgelaufen und lokale Daten erhoben. Zusammen mit den Teilnehmenden, zu denen Arbeitssuchende gehörten, soll ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte Reinickendorfs entstehen. Dieser wurde Grundlage für das darauf aufbauende City-Tax-Projekt (vgl. Seite 25).

Borsigwalder Woche

*Vortrag im Mai 2018,
Landesarchiv Berlin,
BBWA und Werksgelände der ehem. Deutschen
Waffen- und
Munitionsfabriken.*

20 Teilnehmer nutzen das Angebot der CDU Borsigwalde, anlässlich einer Veranstaltungsreihe das Landesarchiv Berlin und das Wirtschaftsarchiv zu besuchen sowie an einem historischen Rundgang über das Werksgelände der ehemaligen Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Aktien-Gesellschaft teilzunehmen.

Historische Woche Wittenau

Zum vierten Mal hat sich das Wirtschaftsarchiv an der Historischen Woche Wittenau beteiligt. Diesmal lud das BBWA die Teilnehmenden zum Treffpunkt am S-Bahnhof Alt-Reinickendorf, um sie auf einen historischen Kiezspaziergang durch das Industrieviertel in der Roedernallee zu führen. Der Vortrag ging auf das spannende Nebeneinander von Historie und Industriekultur der Gegenwart ein. Der Rundgang war zugleich eine erste Praxiserprobung der im Rahmen des Europaprojektes entwickelten Industriespaziergänge.

*Vortrag im Juni
2018, Reinickendorf,
Industrieviertel
Roedernallee*

Zugang gestalten! – Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe



Anlässlich der internationalen Konferenzreihe „Zugang gestalten“, die sich dem Thema Chancen, Probleme und Veränderungen durch die Digitalisierung für Bibliotheken, Archive, Museen und andere Gedächtnis-Institutionen widmete, zeigte BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen in seinem Vortrag am

Beispiel des Projektes zum Holzmann Bildarchivs auf, dass private Archive wie das BBWA zusätzlich zu EU, Bund, Ländern und Gemeinden ihren Teil zur Bewahrung des kulturellen Erbes beitragen können und müssen.

*Vortrag „Der Beitrag
privater Archive am Bei-
spiel des Berliner Wirt-
schaftsarchiv und des
Projektes zum Holzmann-
Bildarchiv“ von Björn
Berghausen im Oktober
2018, Hamburger Bahn-
hof in Berlin, You tube
Video vom 22.11.2018. .
Creative Commons , Kate-
gorie Politik und Nachrich-
ten.
[https://www.youtube.co
m/watch?v=hdwTa8X1JT4](https://www.youtube.com/watch?v=hdwTa8X1JT4)
(05.02.2019)*

Zweiter Berliner Archivtag: „Analog zur Wirklichkeit – Mediale Quellen in Archiven“

Der Archivtag stand unter dem Motto „Analog zur Wirklichkeit – Mediale Quellen in Archiven“. Es wurde die audiovisuelle Überlieferung in den Blick genommen. Nach dem Thema Digitalisierung zur Erhaltung von medialen Quellen als Kulturerbe wurde im zweiten Teil der Veranstaltung das Web2.0. in Archiven diskutiert. BBWA-Archivarin Tania Estler-Ziegler stellte die Vorteile der beiden im Wirtschaftsarchiv praktizierten Web 2.0-Anwendungen – den Blog „BBWA-Archivspiegel“ und die Facebook-Seite – vor.

*Vortrag im November
2018, Akademie der
Künste, Berlin*

Gedenktafelenthüllung

Prof. Dr. Albrecht Scholz ist der Gründer des Historischen Archivs der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, das sich im BBWA befindet. Scholz war nicht nur



Dermatologe, sondern auch Wissenschaftshistoriker, Chronist seiner Zunft und Biograph zahlreicher bedeutender Dermatologen, insbesondere auch der jüdischen Hautärzte, die im Nationalsozialismus verfolgt, ermordet oder ins Exil getrieben wurden. Zu Ehren von Prof. Scholz enthüllten dessen Witwe, der ehemalige Präsident der DDG Rudolf Stadler sowie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Geschichte der Dermatologie und Venerologie Volker Wendt eine Gedenktafel, die ihren Platz im Magazin

V2/3 Deutsche Dermatologische Gesellschaft

*Das DDG-Archiv ver-
dankt sich der Initiati-
ve sowie Sammlungs-
und Forschungstätig-
keit von Albrecht
Scholz (1940-2013). Es
wurde dem BBWA
2013 übergeben. Foto:
Bettina Schöner, Dres-
den*

des Wirtschaftsarchivs gefunden hat. Hier wird sie flankiert vom Buchbestand des DDG-Archivs, das als Archiv eines Berufsverbandes ins Wirtschaftsarchiv gefunden hat, wo Nachlieferungen aus Nachlässen bedeutender Dermatologen den Bestand ständig erweitern

Ausstellungen



Die Ausstellung präsentierte sich erneut im Vorfeld der Europawoche, die bundesweit vom 02. bis 15. Mai 2018 stattfand. Es wurden bezirkliche Projekte von unterschiedlichen Trägern gezeigt, die aus den Strukturfonds und verschiedenen europäischen Förderprogrammen finanziert wurden. Das BBWA beteiligte sich mit dem LSK-Projekt „Industriespaziergänge“ zu den wirtschaftsgeschichtlich interessanten Orten in Reinickendorf.



Unterstützung von Ausstellungsprojekten

2018 hat das Wirtschaftsarchiv zahlreiche Ausstellungsprojekte unterstützt, namentlich

- die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bei der Ausstellung „Deutsche Mythen seit 1945“
- das Dokumentationszentrum Prora bei der Dauerausstellung „Geplantes KdF-Bad Rügen“
- das Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe im BMBF-Verbundprojekt „Mobile Welten“ in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina
- das Nordwestzentrum Frankfurt/Main bei der Ausstellung „50 Jahre Nordwestzentrum“
- die Schwartzsche Villa/Kulturamt Steglitz-Zehlendorf bei der Ausstellung „Kampf um Heut und Morgen. Bezirkliche Spurensuche zu 100 Jahren Frauenwahlrecht“.



Im Atelier der Schwartzschen Villa präsentiert das Kulturamt Anfang 2019 erste Ergebnisse einer Spurensuche im Bezirk zum Thema 100 Jahre Frauenwahlrecht. Beispielhaft werden neun Biografien von Frauen, die für die politische und gesellschaftliche Gleichberechtigung von Frauen eintraten, dargestellt. Eine der Biografien ist Prof. Lina Richter, geb. Oppenheim gewidmet. Der Briefnachlass von Lina Richter aus dem BBWA diente für die Ausstellung als Informationsquelle. Bildgeber: Hans-und-Luise-Richter-Stiftung, Stadtmuseum Berlin



Publikationen, Presse und Medien

Publikationsliste – Veröffentlichungen der Mitarbeiter

Barth, Jan: Vom Kunststoff zum Trampolin in Borsigwalde. In: Qiez Reinickendorf 2019, S. 12.



Berghausen, Björn: Das Philipp-Holzmann-Bildarchiv hat seine dauerhafte Bleibe gefunden. In: Archiv und Wirtschaft 51 (2018), S. 26–33.

Berghausen, Björn: Der Kronenmörder aus Zehlendorf. In: Qiez Zehlendorf 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Die Gebrüder Naglo erleuchteten Städte. In: Qiez Treptow 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Eine Einladung zur Zeitreise. In: Unser Borsigwalde Nr. 28 (2018), S. 20.

Berghausen, Björn: Eine gute Adresse – Haus Hardenberg. In: Qiez Charlottenburg 2019, S. 12.

Berghausen, Björn: Gedächtnis der Industriekultur in Brandenburg. Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv. In: Museumsblätter. Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg Nr. 32, 2018, S. 80–83.

Berghausen, Björn: Warenhaus am Weinberg – Jandorf, Tietz, Mode. In: Qiez Mitte 2019. Seite 12.

Berghausen, Björn: Wilmersdorf zur Jahrhundertwende. In: Qiez Wilmersdorf 2019, S. 12.

Berghausen, Björn; Barth, Jan: Keine kleinen Brötchen gebacken: Bestand der Wittler-Brot verzeichnet. In: Berliner Archivrundschau, 2018. Heft 2, S. 51.

Berghausen, Björn; Johanssen, Pascal: Kunst kommt von Können. Brandenburger Kunsthandwerk zwischen Luxus und Lehrlingsmangel. In: Wir erben. Europa in Brandenburg – Brandenburg in Europa. Hg. v. d. Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte. Potsdam 2018, S. 95–99.

Brand, Sira: Rauchen mit Design-Aspekt. Die Zigarettenmarke „Problem“. In: Berliner Wirtschaft Nr. 1 (2018), S. 51.

Dettmer, Klaus: Die Potsdamer Straße – eine gute Adresse. In: Qiez Schöneberg 2019, S. 12.

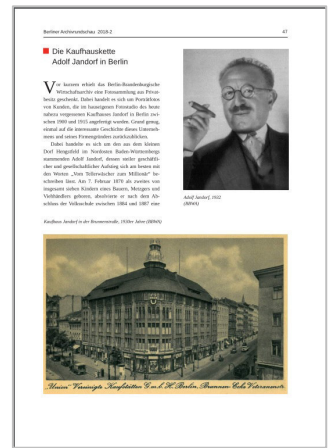
Dettmer, Klaus: Sigmund Bergmann in Wilhelmsruh. In: Qiez Pankow 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Windkraftanlagen und Ventilatoren. In: Qiez Weißensee 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Wohnen im Wasserturm. In: Qiez Prenzlauer Berg 2019, S. 12.

Dettmer, Klaus: Zeuge eines Zeitalters – Gaswerk Mariendorf. In: Qiez Tempelhof, S. 12.

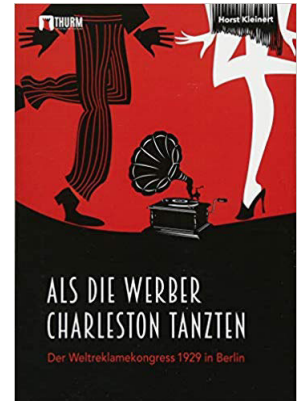
Dettmer, Klaus; Berghausen, Björn: Kathedralen der Moderne. Der Architekt Franz Schwechten. In: Berliner Wirtschaft Nr. 2 (2018), S. 51.



- Rix, Kendra: Der Wandel der Hinterhöfe. In: Qiez Kreuzberg, S. 12.
- Rump, Christian: Die Deutsche Kabelwerke AG Boxhagen. In: Qiez Lichtenberg 2019, S. 12.
- Rump, Christian: Die Kaufhauskette Adolf Jandorf in Berlin. In: Berliner Archiv-rundschau, 2018. Heft 2, S. 47–49.
- Rump, Christian: Neuköllner Gemüseparadies. In: Qiez Neukölln 2019, S.12.
- Rump, Christian: Steglitz als Vorreiter im Nahverkehr. In: Qiez Steglitz 2019, S. 12.

Literatur aus dem Archiv

- Berghausen, Björn; Johanssen, Pascal: Kunst kommt von Können. Brandenburger Kunsthandwerk zwischen Luxus und Lehrlingsmangel. In: Wir erben. Europa in Brandenburg – Brandenburg in Europa. Hg. v. d. Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte. Potsdam 2018, S. 95–99.
- Boeck, Gisela; Peppel, Tim: Else Hirschberg (1892-1942). The rediscovery of the private and professional life of the first female chemistry graduate at Rostock University in a digitised world. In: The Journal of Genealogy and Family History 2 (2018), S. 1-19.
- Kleinert, Horst: Als die Werber Charleston tanzten. Der Weltreklamekongress 1929 in Berlin. Berlin 2018.
- Kyrieleis, Stephan: 50 Jahre Stadtbahnbetrieb in Frankfurt am Main. Eine Stadt geht in den Untergrund. In: Stadtverkehr, 63. Jahrgang, Heft 12/2018, S. 21–29.



Einzelne Artikel und gedruckte Versionen der TV- und Rundfunksendungen sowie eine Auswahl der Veröffentlichungen finden Sie im Medienanhang.

Presse und Medien Liste 2018

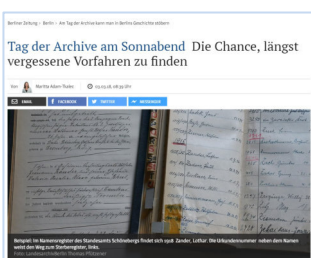
ARD, Geschichte im Ersten

Tatort Berlin: „Die Gebrüder Sass“, Interview mit BBWA-Vorstandsvorsitzendem Klaus Dettmer zum Bankeinbruch der Gebrüder Sass im Berlin der 20er Jahre, Sendetermin 8. Januar 2018

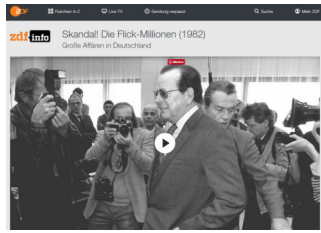
Tagespresseberichte zum Tag der Archive

Offenes kollektives Gedächtnis - Beteiligung des BBWA mit mehreren Aktionen, alle erschienen im März 2018 in:

- Berliner Woche: „Offenes kollektives Gedächtnis: Tag der Archive am 3. März“
- Berliner Morgenpost „Das Gedächtnis von Berlin – Am Tag der Archive öffnen am Eichborndamm erstmals drei Sammlungen ihre Magazine für Besuche“
- Berliner Zeitung: „Tag der Archive – die Chance längst vergessene Vorfahren zu finden“



- Reinickendorfer Allgemeine Zeitung: „3 Archive auf einen Streich. Bundesweiter Aktionstag lässt tief blicken“



ZDF info

Große Affären in Deutschland: „Skandal! Die Flick-Millionen (1982)“ – eine Dokumentation mit Bildquellen aus dem BBWA-Forschungsarchiv Flick zum Unternehmer Friedrich Flick und seinem Konzern, Sendetermin 3.2.2018

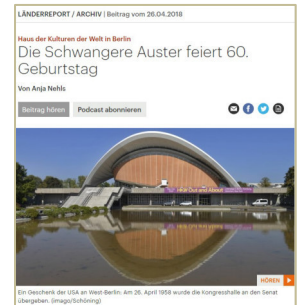
Deutschlandradio Kultur – Länderreport

Interview mit BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen zum "Haus der Kulturen der Welt in Berlin – die Schwangere Auster feiert 60. Geburtstag" mit Hinweisen zum Holzmann-Bildarchiv, Sendetermin 26. 4. 2018

Tagespresseberichte zu Industriespaziergängen,

die im Rahmen des City-Tax-Projektes (vgl. S. 25) durchgeführt wurden:

- Der Tagesspiegel vom 3.7.2018: „Berlins neues Tourismuskonzept - Was planen die Kieze?“
- Berliner Woche vom 31.5.2018: „Woher kommt die Roedernallee?“
- Die Berliner Morgenpost, Ausgabe Reinickendorf vom 14.8.2018: „INDUSTRIESPAZIERGÄNGE, Touristen sollen Geschichte von Reinickendorf entdecken - Das Wirtschaftsarchiv bietet Industriespaziergänge durch Reinickendorf an. Damit sollen mehr Touristen kommen.“
- Die Berliner Morgenpost Gesamtausgabe vom 14.8.2018: „Geschichten hinter den Fassaden“.
- Reinickendorfer Allgemeine Zeitung vom 29.9.2018: „Die versteckten Champions kennenlernen. Ein Industriespaziergang zeigt, was hinter den Fassaden der Roedernallee steckt.“
- Reinickendorfer Allgemeine Zeitung vom 25. Oktober 2018: „Frischer Wind aus alten Gemäuern – Hidden Champions und erfolgreiche Industrieunternehmen auf alten Industriearealen.“
- Reinickendorfer Allgemeine Zeitung vom 15. Oktober 2018: „S-Bahn-Boikott und Dornröschenschlaf. Die wechselhafte Geschichte des S-Bahnhofs Alt-Reinickendorf.“



WDR Dynastien in NRW



„Welterfolg mit Eierlikör“ : TV-Dokumentation zur Unternehmerfamilie Verpoorten. Hierin Bildquellen und Dokumente aus dem BBWA-Archiv zum Unternehmen Verpoorten, Sendetermin 2. 8. 2018

Berliner Zeitung vom 31.5.2018

„Schlote und Schnörkel“ ein Bericht über die Historische Briefkopfsammlung aus 150 Jahren Wirtschaftsgeschichte

GTIV vom 25.11. 2011

20. Industriekulturabend „Mobilität in Berlin im Fokus“



Bericht in der Berliner Zeitung zur Briefkopfsammlung. Die Sammlung beinhaltet mehr als 4.000 aufwändig gestaltete Briefkopfe aus 150 Jahren Berlin-Brandenburgischer Unternehmensgeschichte.

Archivspiegel



Im Blog des BBWA, dem Online-Magazin „Archivspiegel“, sind im Berichtsjahr 72 Artikel erschienen, die ein- bis zweimal in der Woche die Arbeit und die Vielfalt der Themen rund um das Wirtschaftsarchiv und seine Kooperationspartner zum Inhalt hatten.

Die Veröffentlichungen spiegelten die Vielfalt der Aktivitäten im BBWA wider. Es wurde über Themen berichtet wie beispielsweise Veranstaltungsrückschau, Bildungsarbeit, Kooperationsveranstaltungen, Ausstellungen und Vorträge, Ankündigungen, Veränderungen im Verein, neue Archivkonzepte, neue Bestände und Verzeichnungen, „Kuriosa“ aus dem Archiv, Fundstücke, Industriekultur des Wirtschaftsraums Berlin-Brandenburg, Bezirkswirtschaftsgeschichten, Industriekulturabende, Hinweise auf Tagungen, Neuerscheinungen und sonstige Veranstaltungen sowie Projekte und Veröffentlichungen des Archivs und seiner Kooperationspartner.

Facebook-Auftritt



Mit einer Facebook-Präsenz erweitert das BBWA seine Öffentlichkeitsarbeit um ein weiteres Online-Angebot. Dort werden Blogartikel aus dem Archivspiegel sowie aktuelle Informationen, Presseartikel und Archiv-Neuigkeiten veröffentlicht und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

BBWA-Mitteilungen Publikation für Mitglieder des BBWA



Die BBWA-Mitteilungen werden ein- bis zweimal im Jahr elektronisch an alle Mitglieder des Vereins verschickt und darüber hinaus im Online-Magazin „Archivspiegel“ des BBWA vorgestellt. Sie dienen als Zwischenberichte für die Zeit zwischen den Mitgliederversammlungen, zu denen der Jahresbericht vorgelegt wird. Die Mitteilungen geben Auskunft über laufende und abgeschlossene Projekte sowie Neuigkeiten und Planungen. Unter der Rubrik „Kurz notiert“ wird auf interessante Aktivitäten hingewiesen. Im letzten Jahr wurde die Vorstellung der Bestände, Sammlungen und Nachlässe des BBWA fortgesetzt.

Die 24 bisher erschienenen BBWA-Mitteilungen sind auf der Website des Wirtschaftsarchivs unter „Publikationen“ einzusehen.

Ein Online-Newsletter für Mitglieder, der zusätzlich zwei- bis viereimal im Jahr verschickt wird, ergänzt die Mitgliederinformation.

*Sommerausgabe
2018 der BBWA-
Mitteilungen*

Tätigkeitsbericht Verein 2018

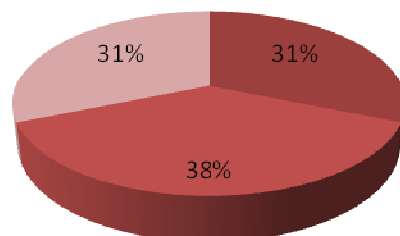
Mitgliederentwicklung 2018

Bei der Umsetzung der satzungsgemäßen Zwecke haben unsere Mitglieder das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V. auch im Jahr 2018 wieder unterstützt. Das spornt uns an, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Kreis der Freunde und Förderer zu erweitern.

Zu den Mitgliedern des Vereins gehören persönliche und juristische Mitglieder. Die juristischen Mitglieder sind nebenstehend aufgeführt. Ende 2018 hatte der Verein 92 Mitglieder. Diese Zahl teilt sich in 60 persönliche Mitglieder und 32 juristische Mitglieder, unterteilt in 11 Fördermitglieder (Unternehmen und Institutionen mit Förderbeitrag), 12 weitere Unternehmen und Institutionen mit gestaffelten Beiträgen und 10 Austauschmitglieder mit der Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit.

Juristische Mitglieder 2018

- Fördermitglieder
- Unternehmen und kooperierende Institutionen
- Austauschmitglieder



Mit dem Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen – Deutsche Sektion des CEEP e.V. (BVöD) begrüßen wir ein neues Mitglied.

Die Osram Licht AG hat ihre Mitgliedschaft zum Ende 2017 gekündigt. Wir danken für die gemeinsamen Jahre und bedauern diesen Schritt sehr.

Fördermitglieder

*Berliner
Stadtgüter GmbH*

*Berliner Stadtreinigungsbetriebe
(BSR)*

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

*Deutsche Dermatologische
Gesellschaft*

*Handwerkskammer
Berlin*

*Hauptverband der Deutschen Bauin-
dustrie e.V.*

Industrie- und Handelskammer Berlin

Korsch AG Berlin

Ostdeutscher Sparkassenverband

Siemens AG

*Verein Berliner Kaufleute und
Industrieller e.V. (VBKI)*

Juristische Mitgliedschaften

BAE Batteriefabrik GmbH

Bilfinger SE

BfB BestMedia4Berlin GmbH

Borsig GmbH

DEHOGA Berlin

Fachhochschule Potsdam

*Facts & Files Historisches Forschungs-
institut Berlin*

Mitgliederversammlung 2018

*Ehem. Hotel Astoria Dipl.Kfm.
Chr. Berghausen OHG*

Jan Lange Immobilien GmbH

*Neumann und Kamp Histori-
sche Projekte*

Schropp Land und Karte GmbH

Stabotec stelle & motion GmbH

Mitglieder auf Gegensei- tigkeit (Austauschmit- glieder)

*Verein für die Geschichte Ber-
lins, gegr. 1865 e.V.*

ChemieFreunde Erkner e.V.

*Gesellschaft für den Transfer
immateriellen Vermögens e.V.*

*Industriesalon Schöneeweide
e.V.*

*Berliner Arbeitskreis Informa-
tion*

Saubere Zeiten e.V.

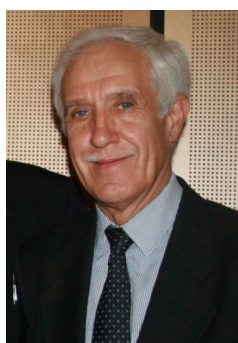
Berliner Unterwelten e.V.

*Gesellschaft für Unterneh-
mensgeschichte e.V.*

*Förderkreis Historisches Archiv
zum Tourismus e.V.*

Museumsverein Glashütte e.V.

Die Mitglieder des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. kamen am 24. April 2018 zur jährlichen Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten des Archivs zusammen. Vorstand und Geschäftsleitung übergaben den Jahresbericht 2017. Bei der turnusmäßigen Wahl wurde der Vorstand für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt.



Der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Klaus Dettmer nannte einige Höhepunkte des abgelaufenen Jahres und legte den Jahresbericht 2017 vor. Er teilte mit, dass die Anstrengungen, mit den Parteien beziehungsweise den verantwortlichen Abgeordneten ins Gespräch zu kommen, von Erfolg gekrönt waren und dass das Land Berlin erstmalig ein BBWA-Projekt für 2018 und 2019 unterstützt. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass dieser Erfolg eine dauerhafte Unterstützung durch die Berliner Politik nach sich zieht. Hierzu berichtete er über das Philipp-Holzmann Bildarchiv, das im

Jahr 2017 übernommen wurde, sowie über das damit zusammenhängende Digitalisierungsprojekt, für das das BBWA einen Titel des Landes Berlin für 2018 und 2019 erhielt. Sodann hob er hervor, dass das BBWA erstmalig mehrere Archivberatungen für regionale Unternehmen beim Aufbau eigener Archive durchgeführt hat und dass der Preis für 2017 an Anna Rosemann von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Zander & Labisch (1895-1939) – Eine Fotoagentur zwischen Moderneentwicklung und NS-Kulturpolitik“ vergeben wurde.

Positiv beurteilte Dettmer die Intensivierung der Archivarbeit und die Übernahme einer Vielzahl von neuen Beständen als Deposita oder in das Eigentum des BBWA, darunter das Holzmann-Bildarchiv, das Kiepert-Archiv und das Archiv der Eberswalder Brauerei. In Zahlen ausgedrückt liegt die Gesamtzahl der Bestände, Sammlungen und Nachlässe bei 91, 71 Kleinstbestände hält das Wirtschaftsarchiv zusätzlich bereit, 28 Zugänge für die Bestandsergänzende Sammlung wurden übernommen und 10 Ergänzungslieferungen für bereits vorhandene Bestände aufgenommen.

Einen ausführlichen bebilderten Einblick in einzelne Projekte und Aktivitäten sowie in die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit stellte BBWA-Geschäftsführer Björn Berghausen im Anschluss an die Erläuterungen des Haushaltsplans und des Berichtes der Kassenprüfer vor. Der Bericht gab neben der Vorstellung von Projekten und Aktivitäten auch einen Einblick in die Publikationen und Medienberichterstattung. Ein Rückblick auf das Jahr 2018 zeigt hier 68 Facebook-Einträge, 67 Archivspiegelbeiträge, 13 redaktionelle Berichterstattungen in der Tagespresse, 34 Publikationen (Veröffentlichungen zur bezirklichen Wirtschaftsgeschichte, zur Geschichte Berliner Unternehmen), 2 BBWA-Mitteilungen als Zwischenbericht für die Mitglieder und der Jahresbericht 2017 sowie 2 Flyer als Begleitmaterial für Veranstaltungen.

Vorstand

Vorstand und Geschäftsführung haben sich vier Mal zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden. Beschlüsse, Absprachen und Stand der Arbeiten im operativen Geschäft sind in Protokollen dokumentiert.



Beirat

Der wissenschaftliche Beirat des BBWA tagte im April und im November 2018 unter dem kommissarischen Vorsitz von Udo Marin, Geschäftsführer des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.

Hauptthemen der ersten diesjährigen Treffen waren der vom Land Berlin geförderte Aufbau des Philipp-Holzmann-Archivs sowie die Auswahl der Jury und Vorbereitung der dritten Runde für die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte.

Der Beirat begrüßte die Ende 2017 berufene Gesellschafterin der Kommunikations- und Unternehmensberatung SMI Management Institute International GmbH mit Sitz in Berlin, Astrid Drabant-Schwalbach, sowie Prof. Dr. Ulrike Höroldt, Direktorin des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, als neue Mitglieder.

Der Beirat ist mit 11 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung besetzt und hat sich am 28. Januar 2013 konstituiert. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e.V. berufen.

Geschäftsstelle und Geschäftsführung



Der Geschäftsführer des BBWA, Historiker und Germanist Björn Berghausen, ist für die Leitung, Steuerung und Organisation des operativen Geschäftes zuständig. Dort werden u.a. Anfragenbearbeitung und Nutzerbetreuung durchgeführt, Praktikanten und andere Lernende ausgebildet und die laufende Verwaltung des Vereins sowie die Akquisition von Archivbeständen der Wirtschaft und deren Bearbeitung koordiniert.

Die Beiratsmitglieder

V.l.: Dr. Frank Wittendorfer (Siemens AG), Svend Lieb-scher (Handwerkskammer Berlin), Dipl.-Kfm. Christine Nadler (IHK Berlin), Prof. Dr. Johannes Bähr (Universität Frankfurt/Main), Prof. Dr. Uwe Schaper (Landes-archiv Berlin), Prof. Dr. Klaus Neitmann (Branden-burgisches Landeshauptar-chiv), Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin), Astrid Drabant-Schwalbach (SMI Management Institute International GmbH)



Vom Vorstand in den Beirat berufen: Prof. Dr. Ulrike Höroldt, Bildgeber: Prof. Dr. Ulrike Höroldt, Direktorin des Geheimen Staatsar-chivs Preußischer Kulturbe-sitz

Germanist und Historiker Björn Berghausen M.A. Bildgeber: Landesarchiv Berlin, Foto: Thomas Platow

*Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin
Tania Estler-Ziegler*



Archive

*Wirtschaftsgeschichte
und Industriekultur*

Bildungseinrichtungen

Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind die Einwerbung von Mitgliedern, Fördergeldern, Spenden und Drittmitteln sowie die Vernetzung des BBWA mit Berliner und Brandenburger Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Archiv- und Bildungsprojekten sowie die weitere Öffentlichkeitsarbeit nehmen einen großen Raum ein. Hinzu kommen auf politischer Ebene Kontakte zu Parteien bzw. den verantwortlichen Abgeordneten, um in Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur kulturelle Kontinuität zu wahren sowie in Zukunft im Bewusstsein zu erhalten.

Die Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Dokumentarin Tania Estler-Ziegler, ist als Archivarin im BBWA vor allem für die fachgerechte Betreuung von Nutzern, Beständen und Sammlungen, für die Organisation des Magazins zuständig und als Ausbilderin für die angehenden Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Information und Dokumentation (FaMI) tätig. Sie unterstützt darüber hinaus den Geschäftsführer bei seiner Arbeit.

Netzwerk und Partner

- Brandenburgisches Landeshauptarchiv
- Landesarchiv Berlin
- Sächsisches Wirtschaftsarchiv, Leipzig
- Historisches Archiv zum Tourismus, Berlin
- Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865 e.V.
- Gesellschaft für Transfer immateriellen Vermögens e.V. (GTIV)
- Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V.
- Verband deutscher Archive und Archivarinnen e.V.
- Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.
- Berliner Zentrum für Industriekultur
- Berliner Arbeitskreis Information
- Historische Kommission zu Berlin e.V.
- Berliner Unterwelten e.V.
- Industriesalon Schöneeweide e.V.
- Saubere Zeiten e.V.
- Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.
- ChemieFreunde Erkner e.V.
- Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.
- Industriekultur in Sachsen
- Museumsverein Glashütte e.V.

- Lehrstuhl Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin
- Fachhochschule Potsdam, FB Informationswissenschaften
- OSZ Banken und Versicherungen
- Ernst-Litfaß-Schule, OSZ Druck- und Medientechnik
- Umschulungs- und Weiterbildungseinrichtung indisoft GmbH
- Werkstatt Faktura gGmbH
- Oberlinhaus gGmbH

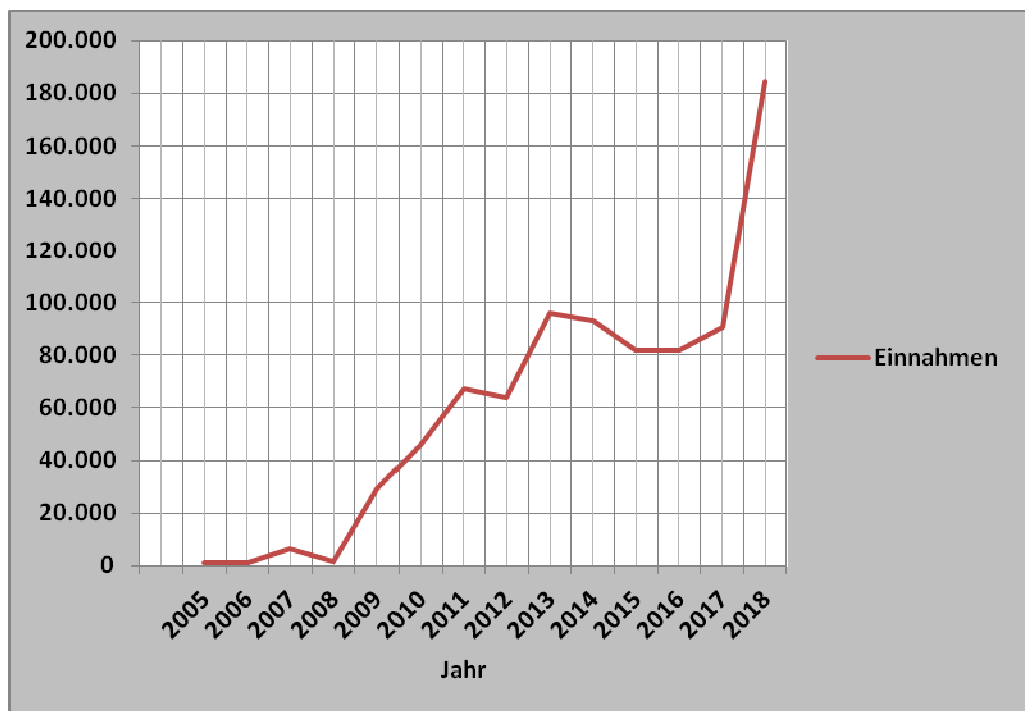
Finanzbericht 2018

Ende 2018 blickt das BBWA auf eine erfreuliche Entwicklung des Vereinshaushaltes zurück.

Haushaltsplan – Aufstellung und Umsetzung

Der Haushaltsplan für 2018 wurde wie in den Jahren davor konservativ aufgestellt. Er enthielt die Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben, die für das Haushaltsjahr 2018 im Wirtschaftsarchiv geplant waren. Er wurde Anfang 2018 vom Vorstand des Vereins und der Mitgliederversammlung satzungsgemäß verabschiedet. Im Laufe des Jahres erhöhten sich die Einnahmen um die Fördergelder, die das BBWA im Lauf des Jahres vom Senat und VisitBerlin erhalten hat.

Einnahmen



Der Anstieg des Haushalts 2018 ist vor allem auf das Engagement des Landes Berlin für die Digitalisierung des Holzmänn-Bildarchivs sowie die City-Tax-Mittel für die Industriespaziergänge zurückzuführen.

Im Jahr 2018 hat das BBWA 184.310 Euro eingenommen. Diese stammen aus den Mitgliedsbeiträgen (Fördermitglieder 22.500 Euro, andere Mitglieder 6.720,00 Euro, persönliche Mitglieder 2.100,00 Euro), dem Zweckbetrieb in einer Höhe von 74.387 Euro und Fördergeldern in Höhe von 77.045 Euro. Die Spendensumme lag im Berichtsjahr mit 1.064 Euro unter dem Vorjahresniveau.

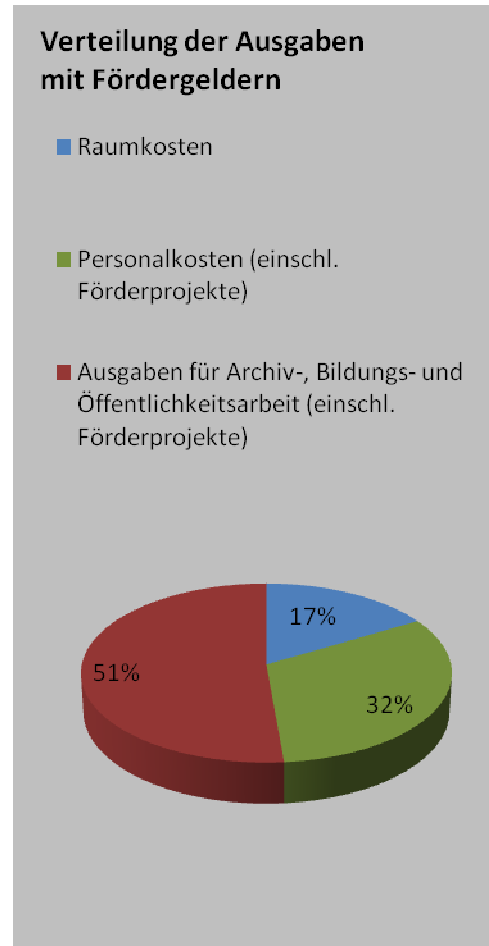
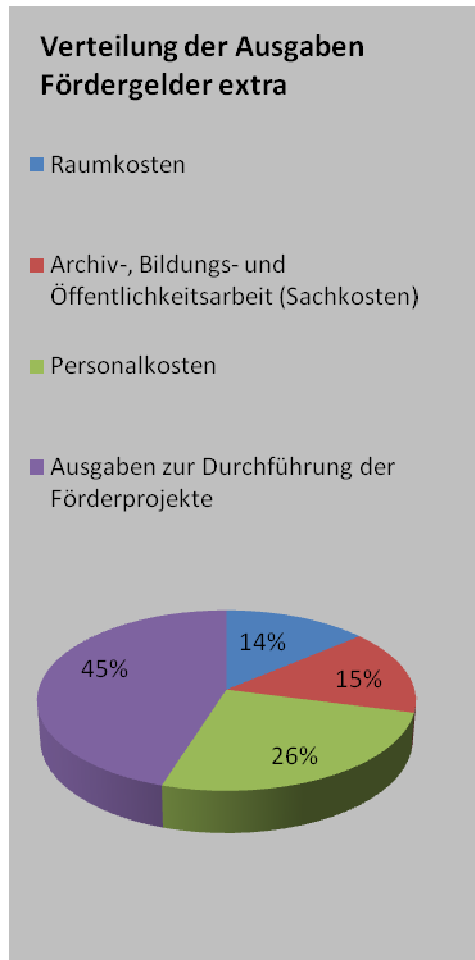
Mit dem Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen, Deutsche Sektion des CEEP e.V. (BVöD), begrüßen wir ein neues Mitglied. Die Osram Licht AG sowie die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) haben ihre Mitgliedschaft zum Ende 2018 gekündigt. Wir danken für die gemeinsamen Jahre und bedauern diesen Schritt sehr.

Ausgaben

Berichtsjahr zeigt die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausnahmen ein Positives Ergebnis

Verteilung der Ausgaben

Die Gegenüberstellung der Grafiken zeigt den Anteil der Fördergelder an den Ausgaben.



Die Summe der Ausgaben im Jahr 2018 belief sich einschließlich der Ausgaben für die Förderprojekte „Holzmann“ und „City-Tax“ auf 170.906 Euro.

Die Ausgaben verteilen sich auf die Raumkosten (Miete der Archivflächen, Gas, Wasser Strom und Reinigung), auf Mitarbeiterkosten (Geschäftsführer und Archivarin), auf die Kosten für Archiv-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Ausgaben für die Durchführung der Förderprojekte „Digitalisierung des Holzmann Bildarchivs“ und „Industriespaziergänge“. Die darin enthaltenden Kosten für Archivmaterial, darunter auch die Kosten für Archivmaterial für das Holzmann-Projekt, betrugen 24.118 Euro und für Fremdleistungen, darunter ebenfalls auch die Kosten für das Holzmann-Projekt mit 52.612 Euro.

Der Überschuss geht für die weitere Arbeit in die Betriebsmittelrücklage.